



JAHRESBERICHT 2006



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG



Organisation der
Verenigten Nationen für
Bildung, Wissenschaft,
Kultur und Kommunikation



Schlösser und Parks
von Potsdam und Berlin
aufgenommen in die Liste
des UNESCO-Welterbes 1990

INHALT

I. AUS DER ARBEIT DER STIFTUNG PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN BERLIN-BRANDENBURG IM JAHR 2006

1. Allgemeine Stiftungsentwicklung und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	3
2. Investitions- und Restaurierungsmaßnahmen	6
3. Neuerwerbungen	9
4. Ausstellungen und wissenschaftliche Projekte	12
5. Besucherentwicklung und Marketing	17
6. Fridericus – Servicegesellschaft	19

II. CHRONIK

1. Neueinrichtungen	21
2. Neuerwerbungen	21
3. Ausstellungen	29
4. Tagungen	31
5. Publikationen der Stiftung	33
6. Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	34
7. Organe und Gremien	41

IMPRESSUM

Die Arbeit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg im Jahr 2006

Text: Holger Stoecker

Bearbeitung und Redaktion: Olaf Siart

Bildauswahl: Jürgen Becher

Gestaltung: Grit Schmiedl

Titelbild: Schloss Paretz, Hoffassade

WWW.SPSG.DE

I. AUS DER ARBEIT DER STIFTUNG PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN BERLIN-BRANDENBURG IM JAHR 2006

1. ALLGEMEINE STIFTUNGSENTWICKLUNG UND WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Zu den wichtigen Themen des Jahres 2006 gehörten die Erarbeitung einer fundierten Investitionsplanung sowie die Ermittlung der Eckdaten eines zukunftssicheren Flächen- und Funktionsprogramms. Im Ergebnis zeigte sich, dass die Beseitigung der unbefriedigenden Situation von Depots und Werkstätten nicht aus dem regulären Haushalt der Stiftung finanziert werden kann. Es wurde klar, dass der Stiftungsauftrag in dieser Hinsicht erst zu erfüllen sein wird, wenn die langfristige Lösung des Investitionsstaus und die Neuorganisation der räumlichen Unterbringung die Grundlage dafür bereiten.

Zum 1. Januar 2006 nahm die stiftungseigene „Fridericus Servicegesellschaft mbH“ in den Geschäftsbereichen „Schlosskassen“, „Schlossführungen“ und „Reinigung“ ihre Arbeit auf. Die Entscheidung für die Dussmann AG als strategischen Partner war auf Grundlage einer europaweiten Ausschreibung getroffen worden. Der Betriebsübergang und der Übergang der Arbeiten auf die Servicegesellschaft verliefen weitgehend reibungslos (siehe ausführlich unten, Abschnitt 6).

Seit dem 1. November 2006 erfolgte die Umstellung der bisherigen Tarifverträge auf den Tarifvertrag für die Länder (TV-L), der neben der Auszahlung von Leistungsentgelt auch die Qualifizierung als Teil der Personalentwicklungsmaßnahmen regelt und Möglichkeiten für eine flexiblere Gestaltung der Arbeitszeit eröffnet. Diese neuen Regelungen müssen den Mitarbeitern in geeigneter Form (Workshops, Veranstaltungen) vermittelt werden.

Die Verwaltungseinnahmen der Stiftung lagen 2006 bei rd. 12,76 Millionen Euro und wiesen damit eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rd. 230.000 Euro auf. Das Einnahmeziel für 2006 hatte bei rd. 13,28 Millionen Euro gelegen, konnte jedoch wegen der ungünstigen Entwicklung der Besucherzahlen nicht erreicht werden. Um personelle Engpässe im Bereich der Berliner Drittmittelprojekte auszugleichen, wurde bei den Ländern Berlin und Brandenburg eine finanzielle Unterstützung für temporär einzusetzendes Personal im Baubereich beantragt. Positiv entwickelte sich die Vermietung der Großen Orangerie Charlottenburg, wofür mit der IMAGE Berlin Konzertveranstaltungs GmbH eine erfahrene Betreiberin gebunden werden konnte.

Im März wurde der freiwillige Parkeintritt für Parks und Gärten der Stiftung eingeführt. Die Jahreskarte wird für 12 Euro, die Tageskarte für 2 Euro angeboten. Die Einnahmen werden projektgebunden für erhaltende und verbessernde Maßnahmen in den Anlagen eingesetzt. Die Personalausgaben des Jahres 2006 lagen mit 19,06 Millionen Euro um über 1,2 Million Euro unter dem geplanten Haushaltsansatz. Dieses Ergebnis verdankt sich maßgeblich der Verschiebung der Ost-West-Tarifangleichung sowie einer restriktiven Stellenbesetzungspolitik. Die Stiftung hat damit erneut bewiesen, dass sie mit den ihr von den Zuwendungsgebern eingeräumten Flexibilisierungsmöglichkeiten sehr zurückhaltend und verantwortungsvoll umgeht. Sie wurden nicht zur Deckung der Personalkosten in Anspruch genommen.

Problematisch blieb die Entwicklung der sächlichen Verwaltungskosten. Hier gelang es noch nicht, den Trend umzukehren. Die Ausgaben lagen 2006 mit 14,78 Millionen Euro um rund 1 Mio. Euro über dem Haushaltsansatz. Ursache hierfür waren insbesondere die stark gestiegenen Preise in zentralen Bereichen wie Gas/Öl und Fahrzeugunterhaltung. Das Maßnahmenpaket zur Energieeinsparung konnte aufgrund der personeller Engpässe noch nicht zufriedenstellend greifen.

Insgesamt wurde durch sparsame und wirtschaftliche Mittelverwendung ein ausgeglichener Stiftungshaushalt für 2006 erreicht. Insbesondere im Bereich der Eintrittseinnahmen wurden zahlreiche Anstrengungen unternommen, um das Defizit so gering wie möglich zu halten. Dazu gehörten die Montagsöffnungen des Schlosses Sanssouci seit September 2006 sowie die zusätzliche Veranstaltung „Lichterglanz in Sanssouci“, die für weitere Einnahmen sorgten. Die Gesamtentwicklung machte deutlich, dass nach mehrjähriger Preisstabilität ab 2007 eine Anpassung und Vereinheitlichung der Preisstrukturen notwendig sein wird. Die Bekanntgabe der Eintrittspreisreform und ihre Abstimmung mit den Tourismusveranstaltern begann mit der Internationalen Tourismusbörse Berlin (ITB) 2006. Ziel der Reform ist neben Einnahmesteigerungen auch die Vereinfachung des Systems insgesamt. Preislich angehoben werden in erster Linie gut besuchte Häuser, in denen kaum noch Kapazitätssteigerungen möglich sind. Diesen Maßnahmen steht das Angebot preisgünstigerer Tages- und Jahreskarten zur Seite, wobei auch deutliche Preisreduzierungen geplant sind, sowie die Verknüpfung mit Verkehrsleistungen oder Angeboten anderer Einrichtungen. Neu eingeführt wird ein Einzelpreis für Teilnehmer von Gruppen, der zukünftig neben einem pauschalen Führungspreis den Gruppenbuchungen zu Grunde gelegt wird.

Die geplante Einführung der Handkassierung bei der Parkplatzbewirtschaftung vor dem Schloss Charlottenburg konnte aufgrund der späten Erlaubnis durch die zuständige Behörde in Berlin noch nicht umgesetzt werden. Im November 2006 wurde auf dem Parkplatz Neues Palais die Schrankentechnik eingeführt.

Im Jahr 2006 wurden etwa 4,91 Mio. Euro an Drittmitteln und Spenden eingenommen. Ausgesprochen erfreulich entwickelten sich die Einnahmen aus Spenden: 2006 sind der Stiftung so insgesamt 1,8 Millionen Euro zugeflossen. Die große Zahl von zusätzlichen Zuwendungen zeigt, dass die Stiftung ihre Aufgaben ohne Freunde, Unterstützer und ehrenamtliche Mitarbeiter nicht erfüllen kann.

Im Bereich Ausstellungsförderung unterstützte der Kulturland Brandenburg e. V. die Ausstellung „Schloss Kórnik“. Die Deutsche Bank Stiftung ermöglichte durch eine jährlichen Förderung von 50.000 Euro die Fortführung der Kooperation der Stiftung mit der Stichting Huis Doorn und trug so zum Erhalt der Leihgaben Doorns in den preußischen Schlössern bei. Ende 2006 waren insgesamt 515 Mitarbeiter in der Stiftung tätig. Seit dem 1. Januar 2006 endete das Beschäftigungsverhältnis für 32 Mitarbeiter, davon waren 20 befristet beschäftigt. Insgesamt wurden seit Jahresbeginn 35 Mitarbeiter eingestellt, davon 30 befristet. Die Möglichkeit, in der Stiftung Zivildienst zu leisten, wurde auch im Jahr 2006 kontinuierlich genutzt. Im Laufe des Jahres wurden im Bereich Potsdam 33, in Rheinsberg vier und im Bereich Berlin (Pfaueninsel) zwei Zivildienstleistende eingesetzt.

Im Berichtszeitraum führte die Stiftung folgende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen durch: 20 Auszubildende im gewerblichen Bereich, davon zwei über den Ausbil-

dungsring, sieben wissenschaftliche Volontariate, davon zwei in Teilzeit sowie drei Restaurierungsvolontariate, 81 Praktika und 26 Schülerpraktika. Zwei Schulabgänger absolvierten ein freiwilliges Jahr in der Denkmalpflege. Seit Jahresbeginn nahmen 26 Stiftungsmitarbeiter an 18 IT-Schulungen externer Anbieter teil. 244 Mitarbeiter erweiterten in 136 fachlichen Fortbildungen externer Anbieter ihr Wissen. Darüber hinaus wurde vier Mitarbeitern durch einen Fortbildungsvertrag mit der Stiftung die Chance zur Weiterbildung gegeben. In den verschiedensten Bereichen der Stiftung wurden Inhouse-Veranstaltungen durchgeführt, darunter 26 interne IT-Schulungen, an denen 156 Mitarbeiter teilnahmen, und eine Veranstaltung zur Parkplatzbewirtschaftung für 26 Beschäftigte. Ab dem 1. November 2006 erfolgte die Umstellung der Tarifverträge BAT, BAT-O und MTArb-O auf den Tarifvertrag für die Länder (TV-L). Um die Mitarbeiter mit den neuen Regelungen vertraut zu machen, wurde eine Veranstaltung zur Einführung des im TVöD (VKA) und TV-L vereinbarten Leistungsentgeltes für die Beschäftigten der Stiftung vorbereitet. Im Jahr 2006 wurden insgesamt zehn Bildungsfreistellungen nach dem Brandenburgischen Weiterbildungsgesetz gewährt, so dass sich die Mitarbeiter auch außerhalb ihrer täglichen Arbeit weiterqualifizieren konnten.

Seit Jahresbeginn 2006 wurde kontinuierlich am zentralen Thema Führungskräfteentwicklung weitergearbeitet. Auf Direktionsebene fand im März ein Workshop zur Weiterbildung statt. Zudem wurden mehrere „Trainingsmodule“ für die Führungskräfte der zweiten Führungsebene aller Abteilungen der Stiftung durchgeführt, mit dem Ziel, eine qualitativ hohe Führungskompetenz auf möglichst breiter Führungsebene zu erreichen. Dazu gehörten Workshops in der Generalverwaltung zu gemeinsamen Handlungsschwerpunkten und Aufgaben, der Lernzirkel „Projekt im Projekt“ zur Prozess- und Sitzungsbegleitung einschließlich Beratungen für die obere Führungsebene der Stiftung zur Sicherung der Ergebnisse, sowie moderierte Workshops in den Referaten Finanzen und Personal der Generalverwaltung zu Aufgaben und Personalstruktur. In diesem Zusammenhang wurden im Berichtszeitraum einheitliche Führungsgrundsätze für die Stiftung erarbeitet.

Die Beurkundung des Vertrages mit dem Land Berlin über die Eigentumsübertragung der Berliner Schlossliegenschaften Charlottenburg, Glienicke und Grunewald in das Eigentum der Stiftung konnte auch im Jahr 2006 nicht vollzogen werden, da hinsichtlich der Altlastenregelung noch keine Einigung erzielt werden konnte. Nach erneuter Prüfung wurde die 2005 in Abrede gestellte unentgeltliche Grundstücksübertragung seitens der öffentlichen Hand auf landesgesetzlich errichtete Stiftungen des öffentlichen Rechts bestätigt; eine Grunderwerbsteuer wird damit nicht fällig.

Am 24. August 2006 konnte das ehemalige Marstallgebäude in Paretz vom Brandenburgischen Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen übernommen werden, termingerecht vor der Eröffnung der Ausstellung „Kutschen, Schlitten und Sänften des preußischen Königshauses“ am 2. September.

Am 14. Dezember 2006 wurde zwischen dem Land Brandenburg, vertreten durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur, und der Stiftung rückwirkend zum 1. Januar 2002 der Besitzüberlassungsvertrag für Schloss und Park Paretz unterzeichnet. Die Übertragung an die Stiftung konnte auch hier nach Prüfung und unter Wahrung der rechtlichen Voraussetzungen unentgeltlich erfolgen, wodurch die Ausreichung von Fördermitteln zur weiteren Sanierung von Schloss und Park Paretz gewährleistet ist.



*Schloss Paretz,
Hoffassade*

Neben den Routinearbeiten für Bauunterhalt, technische und organisatorische Betreuung von Veranstaltungen und Ausstellungen erfolgte durch den Schirrhof im Berichtszeitraum der Bau der Ausstellungsarchitektur für die Hauptausstellung der Stiftung .

Im Jahr 2006 konnte eine der letzten Folgen der Auflösung der Preußischen Schlösserverwaltung 1945 bereinigt werden, indem die zwischen Charlottenburg und Potsdam aufgeteilten Bestände von Bibliothek, Fotothek und Graphischer Sammlung/Plankammer in Potsdam zusammengeführt wurden. Die Bibliotheksbestände haben in der Villa Liegnitz im Park Sanssouci ein vorläufiges Domizil gefunden. Ein großer Teil der Bestände ist damit erstmals überhaupt als Freihandbestand für alle Mitarbeiter und externe Nutzer verfügbar.

2. INVESTITIONS- UND RESTAURIERUNGSMASSNAHMEN

Der Bauunterhaltungsetat betrug im Jahr 2006 550.000 Euro (2005: 715.000 Euro, 2004: 748.000 Euro, 2003: 948.000 Euro). Ein flächendeckend wirksamer Bauunterhalt war damit wie schon in den Vorjahren nicht mehr zu leisten. Eine deutliche Aufstockung erweist sich als unumgänglich, da nicht einmal die durch Investitionsmaßnahmen sanierten Objekte werterhaltend gepflegt werden konnten. Es fehlen nach wie vor Mittel, um den Reparatur- und Modernisierungstau aufzuholen.

Die 15. Sitzung der Baukommission am 11. September 2006 behandelte schwerpunktmäßig die Ermittlung des Raumbedarfs der Stiftung und die Erarbeitung eines Flächen- und Funktionsprogramms zur Optimierung der Unterbringung der Stiftungseinrichtungen.

Über mehrere Haushaltsjahre hinweg stehen rund 17,9 Millionen Euro an zusätzlichen Mitteln für Bau- und Sanierungsmaßnahmen zur Verfügung. Davon entfallen rund 7,7 Millionen Euro allein auf EFRE-Projektförderung (Europäischer Fond für regionale Entwicklung). Dank dieser

Entwicklung können zahlreiche grundlegende Sanierungen erfolgen. Die EFRE- und zum Teil durch andere Drittmittel geförderten Projekte am Jagdschloss Grunewald, Schloss Charlottenburg, Neuem Pavillon, Villa Quandt und die Brückenneubauten zur Schlossinsel Rheinsberg laufen im Wesentlichen planmäßig. Die ausschließlich über Drittmittel erfolgenden Bau- und Restaurierungsarbeiten im Rahmen des Sonderförderprojektes Schloss Schönhausen wurden im 1. Quartal 2006 begonnen, darunter auch die Wiederherstellungsarbeiten in den Gartenanlagen (EFRE-Projekt). Die Finanzierungszusage der EFRE-Maßnahme für Schloss Paretz/Saalgebäude erfolgte im Dezember 2006. Die Fertigstellung ist für Ende Juni 2008 geplant.



Nach jahrelangem Leerstand und anhaltendem Verfall konnte mit der Grundinstandsetzung der am Fuße des Pfingstbergs gelegenen Villa Quandt begonnen werden. Die Sanierungskosten belaufen sich auf 3,4 Millionen Euro, von denen die Hermann-Reemtsma-Stiftung bis zu 2 Millionen Euro zur Verfügung stellt; die restlichen Kosten werden aus EFRE-Mitteln bestritten. Nach Abschluss der umfassenden Sanierungsmaßnahmen soll die Villa Quandt dem landeseigenen Theodor-Fontane-Archiv und dem vom Brandenburgischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur institutionell geförderten Brandenburgischen Literaturbüro für 15 Jahre mietfrei, gegen Erstattung der Betriebskosten, zur Verfügung gestellt werden.

Nach der umfassenden Hüllensanierung der Villa Lepsius konnte 2006 die Komplettsanierung des dahinter liegenden Gärtnerhauses in Angriff genommen werden, die der Förderverein Pfingstberg in Potsdam e. V. mit insgesamt 750.000 Euro eingeworbenen Fördermitteln und 220.000 Euro eigenen Mitteln bestritten hat, wofür er ein Nießbrauchrecht für den Zeitraum von 40 Jahren erhält.

*Schloss Sacrow,
Hoffassade*

Zahlreiche weitere Maßnahmen wurden ebenfalls durch private Spenden finanziert. Gebaut und saniert wurde 2006 auch an vielen weiteren Stellen – unter anderem gelang der Abschluss der Fassadensanierung des Schlosses Sacrow und die Fertigstellung der Fassadensanierung des Südflügels am Schloss Rheinsberg.

Im Bereich der Gartendenkmalpflege wurde am 20. April 2006 eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung über Ausnahmen gemäß der Potsdamer Baumschutzverordnung und über naturschutzrechtliche Regelungen gemäß Brandenburgischem Naturschutzgesetz für die Parkanlagen der Stiftung innerhalb des Gebietes der Landeshauptstadt Potsdam abgeschlossen. Mit dieser Vereinbarung wurde eine wesentliche Verwaltungsvereinfachung erzielt.

Die Hilfe privater Spenden ermöglichte auch wieder eine Reihe restauratorischer Maßnahmen. Dazu gehörte u. a. die Restaurierung des Sterbesessels Friedrichs II. im Schloss Sanssouci sowie dank der großzügigen Spendenzusage der „Freunde der Preussischen Schlösser und Gärten e. V.“ über 285.000 Euro der Beginn der Restaurierung der marketierten Wandvertäfelung aus dem südlichen „Spindler-Kabinett“ von 1768 in der Heinrichswohnung des Neuen Palais. Nachdem bereits zwei der sechs Porzellan-Étagères im Schlossmuseum Oranienburg mit Hilfe der Rudolf-August-Oetker Stiftung restauriert werden konnten, erfolgte 2006 die Restaurierung einer weiteren Étagère mit Hilfe einer Spende der Museumshop GmbH der „Freunde“ in Höhe von rund 47.500 Euro. Die Stiftung hat den durch den World Monuments Fund vergebenen „Robert W. Wilson Challenge to Conserve Our Heritage“-Preis gewonnen und erhielt eine Förderung von 366.000 Dollar für die Restaurierung von vier Räumen des Unteren Fürstenquartiers im Neuen Palais. Dazu gehört das Ovale Kabinett, ein hochwertiges Lackkabinett mit einer äußerst kostbaren und empfindlichen



Wandtäfelung. Die genannte Summe wurde durch die Ostdeutsche Sparkassenstiftung mit der größten Einzelförderung ihrer Geschichte in Höhe von 285.000 Euro ergänzt. Beteiligt ist hieran auch die Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam.

Nach dem erfolgreichen Probelauf des seit Dezember 2005 eingesetzten Haushaltsprogramms „Kameralis“ wurde mit der Einpflegung der Daten begonnen. Ab dem Haushaltsjahr 2007 soll das Programm die Führung des Bauhaushalts übernehmen. Die Einführung eines bau-spezifischen Haushaltsprogramms ist Voraussetzung für eine steuerbare Kostenkontrolle.

*Schlossmuseum
Oranienburg,
Porzellankammer,
Étagère*

3. NEUERWERBUNGEN

Im Bereich der Rückerwerbungen und Ersatz- bzw. Ergänzungskäufe gelangen im Jahr 2006 einige besonders erfreuliche Anschaffungen. Dazu gehört die Rückgewinnung des seit dem Zweiten Weltkrieg verschollenen einzigen fehlenden, achten Porträts der „Hofdamengalerie“ der Königin Elisabeth Christine, Gemahlin Friedrichs II., von Antoine Pesne. Es handelt sich um das Bildnis der späteren Freifrau von Buddenbrock, das bei einem Trödler in Neuruppin auftauchte. Damit kann die gesamte Schönheitengalerie, die ehemals im Schloss Berlin hing, künftig in den der Königin gewidmeten Räumen im Schloss Schönhausen präsentiert werden. Die Gemäldesammlung konnte weiterhin um eine auf Kupfer gemalte mythologisch-antike Szene, „Mars und Venus in der Schmiede des Vulkan“, von Hendrik van Balen und Jan Brueghel d. Ä. (nach 1606, früher Hans Rottenhammer zugeschrieben) bereichert werden. Auch dieses Gemälde galt als Kriegsverlust. Es tauchte im Jahr 2000 im Kunsthandel auf und wurde durch das Kunsthaus Sotheby's der Stiftung zurückgegeben.

Für die Gemäldesammlung der Stiftung konnte außerdem ein auf 1704 datiertes Porträt des Kapitäns von Rohr von der Hand Ádám Mányokis für das Schloss Königs Wusterhausen zurückerworben werden. Das Porträt gehört zur einzigen als Leihgabe des Hauses Hohenzollern im Schloss erhaltenen Offiziersgalerie, die Friedrich Wilhelm I. noch als Kronprinz bestellte. Govert Flincks „Greis mit Sanduhr“ erfolgte als Ersatzkauf für eine zu den Kriegsverlusten der Stiftung gehörenden Kopie von Flinck für Schloss Königs Wusterhausen. Dieses Gemälde

hatte Friedrich Wilhelm I. als Kopiervorlage für ein heute in Königs Wusterhausen ausgestellt Gemälde benutzt. Als Ersatzkauf für Schloss Babelsberg erstand die Stiftung Pauline Soltaus „Bonne mit ihrem Zögling“ (um 1865), eine Variante des Kriegsverlustes, der zu den zentralen Ausstattungsstücken der Bibliothek des Schlosses gehörte hatte. Für das Marmorpalais wurde eine italienische Küstenlandschaft mit Tempel- und Burgruine im Mondlicht von August Wilhelm Schirmer (1835) erworben. Einen friderizianischen Rahmen mit geschnitzten Eckverzierungen erwarb die Stiftung für die Ausstattung von Schloss Schönhausen, passend zu einem Porträt der Prinzessin Luise Amalie von Preußen.



*Hendrik van Balen
und Jan Brueghel d. Ä.,
Mars und Venus in
der Schmiede des
Vulkan, nach 1606*

Die Hoftafel- und Silberkammer im Schloss Charlottenburg wurde durch 20 Teile des vergoldeten Hochzeitssilbers der preußischen Städte für Prinz Wilhelm und Prinzessin Auguste Viktoria bereichert (1881). Es wurde nach einem Entwurf von Adolf Heyden durch mehrere hochrangige Berliner Goldschmiedefirmen gefertigt und gehörte in der Spätphase der preußischen Tafelkultur zur ranghöchsten Ausstattung. Ferner gelangten ein silberner Weinkühler des Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Augusta von Johann Georg Hossauer (1829), zwölf Porzellanteller aus der Serie „Lalla Rûkh“ für das gleichnamige bedeutende Hoffest zu Ehren des russischen Großfürstenpaares Nikolaus (I.) und Alexandra Feodorowa (Prinzessin Charlotte von Preußen) aus KPM-Produktion von 1823, ein Dessertkorb aus dem so genannten Schwerin-Service, das 1761/62 für Friedrich II. aus Meissner Porzellan angefertigt worden war und 65 Tafelgläser des 19. Jahrhunderts aus dem Besitz des Prinzen Carl von Preußen in die Sammlung. Hinzu kam dank einer privaten Schenkung eine Wärmeglocke aus dem heute wohl seltensten Service, das für Friedrich II. in Meißen hergestellt worden war, dem so genannten Vestunen-Service von 1763. Das Dekor hatte der König selbst entworfen.

Ein herausragendes Beispiel spätfriderizianischer Tafelkultur kann dank der Unterstützung der „Freunde der preußischen Schlösser und Gärten e. V.“, einer persönlichen Spende von Herrn Arend Oetker und der Rudolf-August-Oetker-Stiftung, nun auch in Charlottenburg präsentiert werden. Bei dem großartigen, im Rahmen einer Versteigerung in Großbritannien getätigten Ankauf handelt es sich um 155 Stücke und damit den größten Teil des ersten Tafelservices mit grünem Schuppendekor und buntfarbigen Blumen, das sich Friedrich II. 1760/61 während der Besetzung Meißens nach seinen Vorstellungen dort fertigen ließ. Dies war die Geburtsstunde des „preußisch-musikalischen Dessins“ in der Meißner Manufaktur.

Ferner konnte die Stiftung mit Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung und der Kulturstiftung der Länder eine große silberne Münzkanne von Johann Christian Lieberkühn d. Ä. für die Silberkammer in Oranienburg aus amerikanischem Privatbesitz zurückerwerben. Diese „Kleine Hohenzollern-Kanne“ diente König Friedrich Wilhelm I. als Bierfass für sein Tabakskollegium. Sie ist mit 193 passgenau eingesetzten Medaillen und Talern geschmückt.

Der Kulturverein Rheinsberg erstand als Leihgabe für das Schloss Rheinsberg ein Porzellanporträt von Prinz Heinrich. Für Schloss Babelsberg wurde ein Glaspokal mit Monogrammkartusche „FWR“ aus Potsdam/ Zechlin (1730–1740) und eine Sektflöte mit einem Profil-

*Johann Christian
Lieberkühn d.Ä.,
silberne Münzkanne*



bildnis Friedrich Wilhelms I. (um 1730) erworben. Eine durch die Kulturstiftung der Länder ermöglichte Entschädigungszahlung an die Erbgemeinschaft Oppenheimer ermöglichte die dauerhafte Sicherung des unersetzlichen französischen Schreibtischs Friedrichs II. im Arbeits- und Schlafzimmer von Schloss Sanssouci.

Für die Graphische Sammlung konnten folgende wichtige Ankäufe getätigt werden: eine Serie von Lithographien zur „Huldigung des königlichen Hauses“ aus dem Huldigungsalbum Friedrich Wilhelms IV. (1840), ein Holzstich nach F. Grotmeyers „Weihnacht im Neuen Palais“ (1897) sowie ein weiterer Holzstich nach K. E. Doepler, der Schloss Rheinsberg und seine Umgebung zeigt (1873/74). Als Rückkauf wurde die Federzeichnung von Christoph Nathe „Am Hausberge bei Hirschberg (Schlesien)“ erworben. Einen Topographie-Ergänzungskauf tätigte die Stiftung mit dem Aquarell von Albert Ludwig Trippel „Blick vom Ruinenberg über Schloss Sanssouci auf die Havellandschaft“ (um 1843/45). Des weiteren wurden aquarellierte Miniaturporträts Heinrich Ludwig Mangers und seiner Ehefrau (um 1790) erworben. Manger war Architekt Friedrichs II. und der berühmteste Historiograph des friderizianischen Baugeschehens in Potsdam. Eine Gouache von Adolph Menzel, „Wasserfahrt auf dem Grienericksee in Rheinsberg“ (1860) gelangte als Schenkung in die Sammlung.



*Adolph Menzel,
Wasserfahrt auf
dem Grienericksee
in Rheinsberg,
Gouache, 1860*

Außerdem wurden als Ersatzkauf 70 Blätter aus der Publikation von Alexander Duncker über die preußischen Herrensitze und Schlösser erworben. Des weiteren gelangte ein eigenhändiger Brief von Peter Joseph Lenné vom 28. August 1829 in die Sammlungen der Stiftung, in dem er die Aufnahmegepflogenheiten an der Hofgärtnerlehranstalt beschreibt.

4. AUSSTELLUNGEN UND WISSENSCHAFTLICHE PROJEKTE

Im Berichtsjahr wurden neun Sonderausstellungen und vier neue Dauerausstellungen eröffnet. Höhepunkt war die Ausstellung „Marmor, Stein und Eisen bricht ... Die Kunst zu bewahren“ in der Potsdamer Orangerie im Neuen Garten und im Schloss Babelsberg. Sie widmete sich dem wichtigen Wirken der RestauratorInnen, von denen rund 60 in neun Fachbereichen bei der Stiftung angestellt sind. Die Ausstellung bildete den Höhepunkt des Jahresthemas „Restaurierung“ der Stiftung. In der Orangerie im Neuen Garten wurde die restauratorische Arbeit in den Schloss- und Gartenräumen thematisiert. Einzelne Kapitel stellten den Besuchern den Prozess der Restaurierung mit seinen wesentlichen Inhalten vor: Schäden, Befund/Analyse, Konservierung, Restaurierung, Kopie/Rekonstruktion und Prävention. Hinzu kamen 23 dezentrale Orte in den Parks und Schlössern der Stiftung, markiert durch Informationsstelen, die anhand ausgewählter Beispiele die vielschichtigen Aufgaben und Arbeitsfelder der Restaurierung erläuterten. Als größter dezentraler Ausstellungsort wurde das Schloss Babelsberg nach mehreren Jahren der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht: hier wurden verschiedene Restaurierungsthemen vor Ort anschaulich vermittelt. Die Sonderführungen zur Ausstellung, die den Besuchern auch die unterschiedlichen Restaurierungswerkstätten der Stiftung nahe brachten, waren weitgehend ausgebucht, was das Interesse an diesem Arbeitsfeld der Stiftung deutlich dokumentierte. Dennoch entsprachen die Besucherzahlen nicht den Erwartungen. Inklusives Rahmenprogramm wurde die Ausstellung von knapp 20.000 Gästen besucht (davon 12.500 allein in Babelsberg).

Auch die im April ausgelassene Hauptausstellung des Vorjahres „Die Kaiser und die Macht der Medien“ im neuen Flügel des Schlosses Charlottenburg blieb in dieser Hinsicht hinter den Erwartungen zurück. Sie zählte einschließlich Rahmenprogramm zwischen Oktober 2005 und April 2006 18.052 Besucher.

Einen besonderen Erfolg verzeichneten die Neueröffnungen von Dauerausstellungen, die im Gegensatz zu den übrigen Schlössern der Stiftung im Vergleich zum Vorjahr Anstiege der Besucherzahlen zur Folge hatten. So konnte das Marmorpalais aufgrund der Neueröffnung des Nordflügels seine Besucherzahlen mehr als verdoppeln. Das Gebäude präsentiert sich mit einer neuen Dauerausstellung, die den ursprünglichen Gesamteindruck des frühklassizistischen Kleinods wieder erfahrbar macht, dessen originale Innenraumgestaltung Carl Gotthard Langhans im Auftrag Friedrich Wilhelms II. entworfen hatte. Neben der Neueinrichtung des Nordflügels wurde die Ausstattung im Südflügel verändert und der Geschichte des Marmorpalais gewidmet.

Schloss Glienicke zählte aufgrund des neu eröffneten HofgärtnerMuseums bereits im Juli 2006 61 Prozent mehr Besucher, das Schlossmuseum Oranienburg aufgrund der Neueröffnung der Silberkammer einen Zuwachs um 22 Prozent. Das am 22. April 2006 eröffnete und in seiner Art in Europa einzigartige HofgärtnerMuseum führt diesen Berufsstand als einen Zweig der bildenden Künste vor. Dokumente und Ausstellungsstücke aus dem Besitz der preußischen Hofgärtner illustrieren das Spektrum ihrer Tätigkeiten vom Planzeichner und Vermesser bis zum Schriftsteller, schildern ihre Ausbildungswege und verdeutlichen ihre gehobene soziale Stellung. Die neue Dauerausstellung ist eine Weiterentwicklung der erfolgreichen Sonderausstellung „Preußisch Grün. Vom königlichen Hofgärtner zum Garten-



denkmalpfleger“, die die Stiftung 2004 zeigte, und ergänzt die Dauerausstellung in Glienicke. Die am 2. Juni 2006 eröffnete Silberkammer im Schlossmuseum Oranienburg ist das einzige in den preußischen Schlössern erhaltene Beispiel dieses Raumtyps, das noch annähernd die historische Struktur aufweist. Dank der großzügigen Unterstützung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und der Mittelbrandenburgischen Sparkasse Potsdam glänzt sie nun wieder mit hochkarätigen Objekten in hochmoderner Präsentation. Sie gibt eine Ahnung vom ehemals reichen Silberschatz des brandenburgisch-preußischen Hofes und ergänzt damit die Präsentation der Hoftafel- und Silberkammer im Berliner Schloss Charlottenburg.

Im Schloss Paretz wird nach der Fertigstellung der Restaurierung des Westflügels seit September 2006 die kleine, aber bedeutende Sammlung von Kutschen, Schlitten und Sänften des preußischen Königshauses gezeigt. Diese Dauerausstellung gibt einen Einblick in die Berliner Wagenbaukunst.

Zu den kleineren Sonderausstellungen gehörte die Präsentation „Faszination barockes Theater“ in der Turmgalerie der Orangerie (10.709 Besucher), die Arbeiten der Potsdamer Malerin und Grafikerin Christine Jaschinsky präsentierte. Die jährliche Graphikausstellung in den Römischen Bädern „Von Potsdam nach Italien“ zeigte die Veduten des Potsdamer Malers Julius Schlegel und wurde von 6.934 Interessierten besucht. Schlegel weilte von 1847 bis 1855 in Italien und erhielt dort vom Vertreter des preußischen Gesandten den Auftrag zur Anfertigung von Skizzen, die sich bis heute in der Sammlung der Stiftung befinden.

*Marmorpalais,
Nordflügel,
Blaues Zimmer*

Weitere Ausstellungen trugen zur Belebung der kleineren Standorte bei, darunter „Goethe und die Mark Brandenburg“, eine Kooperation des Brandenburgischen Literaturbüros mit der Stiftung, die 3.273 Besucher fand. Sie lud ein zu einem kulturgeschichtlichen Streifzug durch die Mark Brandenburg zur Goethezeit und dokumentierte seine Beziehungen zu Brandenburger Persönlichkeiten. Die Ausstellung „Kórnik – Ein Schinkelschloss in Polen“ in der Orangerie Sanssouci erreichte insgesamt 5.160 Besucher. Diese von der Polnischen Akademie der Wissenschaften kuratierte Ausstellung zeigte anlässlich des 225. Geburtstages Karl Friedrich Schinkels zahlreiche Fotografien zur Baugeschichte und Ausstattung des Schlosses und ergänzte die Ausstellung „Schinkel – Künstler. Preuße. Brandenburger“ des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam. Sie wurde vom Kulturland Brandenburg e. V. finanziell unterstützt.

Der Schwerpunkt der Veranstaltungen lag 2006 bei der 8. Potsdamer Schlössernacht im August, die mit mehr als 33.000 Besuchern erneut ein überragendes Ergebnis erbrachte. Zu diesem Erfolg trugen auch die Kooperationsverträge bei, die mit den Musikfestspielen und der Rheinsberger Kammeroper abgeschlossen wurden. Seit Jahren ist die Schlössernacht der größte Publikumsmagnet und war wieder lange im Voraus ausverkauft. Sie stand dieses Mal unter dem Motto „Einsichten und Ausblicke“. Dementsprechend wurden besonders die Sichtachsen in den Gärten inszeniert. Daneben gab es Werkstattführungen auf dem Schirrhof. Großen Anklang fand auch die Veranstaltung „Sanssouci im Lichterglanz“ zum Saisonabschluss im Oktober 2006, die an den verschiedenen Standorten mehrere Tausend Besucher zählte.

Erfolgreich platziert wurden neue Programmreihen wie die Kinderführungen mit dem Drachen Johann Ludwig von Fauch. Sie waren über Monate vorab ausgebucht und demonstrierten die innovative Rolle der Stiftung im Bereich der Familienangebote. Auch die Kostümführungen fanden eine gute Resonanz.

Das im September 2005 in Kooperation mit dem Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum und dem Landesdenkmalamt Berlin gegründete GartenForum Glienicke hat sich im Zusammenhang mit dem im April 2006 eröffneten „HofgärtnerMuseum Glienicke“ mit vielfältigen Veranstaltungen und Vorträgen präsentiert und wird weiter ausgebaut. 2006 standen Gartentheorie und -praxis des 19. Jahrhunderts als Grundlagen für die Denkmalpflege im Mittelpunkt.

Auch 2006 beteiligte sich die Stiftung mit ihren Anlagen in Grunewald und Charlottenburg an der Langen Nacht der Museen im Mai. An ihre Erfolge aus den Vorjahren konnte die Veranstaltung „Preußisch Grün – ein Tag im Schlossgarten Glienicke“ nicht anknüpfen. Erheblich weniger Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, bei den Führungen, Vorträgen, Garteninszenierungen und Konzerten die Räume des Schlossgartens und die An- und Ausblicke im Park neu zu entdecken.

Das Jahresthema „Restaurierung in den Preußischen Schlössern und Gärten“ schlug sich neben den Ausstellungen auch in den Veranstaltungen und Kolloquien des Jahres 2006 nieder, allen voran im international besetzten Kolloquium zum Abschluss der Ausstellung „Marmor, Stein und Eisen bricht ... – Die Kunst zu Bewahren“ vom 14.–16. September. Rund 200 Fachleute aus dem In- und Ausland, vorrangig Restauratoren, diskutierten Themen, wie Geschichte und Tradition der Restaurierung in den preußischen Schlössern, präventive Kon-

servierung – Nutzung, naturwissenschaftliche Untersuchungen, Umgang mit Lücken zur Wiedergewinnung des Gesamtkunstwerkes sowie die Entwicklung von Restaurierungsmethoden im Wandel von Zeitgeist und Ethik.

Ende Juni fand in Potsdam im Rahmen der Restaurierungsausstellung und in Kooperation mit dem Studiengang Restaurierung der Fachhochschule Potsdam ein internationales Kolloquium zum Thema „Kronleuchter – Kunstwerk oder Gebrauchsgegenstand“ mit 60 Fachleuten aus elf Ländern statt, die Restaurierungsmethoden und spezifische Probleme beleuchteten. Die Stiftung veranstaltete im Laufe des Jahres 2006 neben den traditionellen stiftungsinternen Kolloquien der Abteilung Schlösser und Sammlungen und der Abteilung Restaurierung eine Reihe weiterer Tagungen. Im Rahmen des Themenjahres „Horizonte. Kulturland Brandenburg 2006/Baukultur“ und anlässlich des 130. Todestages von Ludwig Ferdinand Hesse (1795–1876) wurde in Potsdam vom 22. bis 24. September 2006 die gemeinsam von der Stiftung und dem Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte veranstaltete Tagung „Ludwig Ferdinand Hesse – Architekt im Geiste Schinkels“ durchgeführt. Der Tagungsablauf wurde um eine Exkursion mit Besichtigung von Bauten Hesses in Potsdam und Berlin ergänzt. Die Beiträge boten vielfältige Anknüpfungspunkte für die Referenten zum Werk Hesses, so dass unter den 70 Teilnehmern rege Diskussionen folgten.

Das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderte Forschungsprojekt „Beseitigung umweltbedingter Schadstoffanreicherungen auf wertvollen Architekturteilen und Bauelementen aus Terrakotta am Beispiel der Neuen Orangerie im Park Sanssouci“ konnte im Juli 2006 erfolgreich abgeschlossen werden. Ziel des seit 2003 in Kooperation mit der FH Potsdam laufenden Vorhabens war die Bereitstellung von Entscheidungs- und Bewertungshilfen für die Planung, Durchführung und Qualitätssicherung von Reinigungsmaßnahmen am Beispiel der Bauelemente der Neuen Orangerie. Das Projekt leistete einen besonderen und im Rahmen eines Modellvorhabens erstmaligen Beitrag zur Entwicklung des Wissensaustausches zwischen den Projektpartnern, der Stiftung und der FH Potsdam. Im Verlauf des Projekts wurden die gewonnenen Erkenntnisse bei der Restaurierung von Terrakottavasen der Schlossorangerie umgesetzt.

Im September konnte die kommentierte Edition der Briefe, Bauberichte und architektonischen Gutachten des Architekten Ludwig Persius (1803–1845) abgeschlossen werden. Dieses Projekt wurde von der Gerda Henkel Stiftung gefördert. Die Publikation erschien im Dezember 2006. Am 1. September 2006 konnte dank der finanziellen Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft die wissenschaftliche Bearbeitung des zeichnerischen Nachlasses König Friedrich Wilhelms IV. in Angriff genommen werden.

Dank der großzügigen Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung in München wird bis 2009 der Bestandskatalog „Deutsche Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts“ erarbeitet. In diesem Zusammenhang fand im Juli im Jagdschloss Grunewald ein Arbeitsgespräch statt, in dessen Mittelpunkt die Werkgruppe der 40 Gemälde von Lucas Cranach d. Ä., seinem Sohn Lucas Cranach d. J. und deren Werkstatt stand. Die Cranach-Gemälde bilden den Hauptteil des geplanten Bestandskataloges, der parallel zur Sanierung des Jagdschlusses Grunewald entstehen wird. An der zweitägigen Veranstaltung, die mit mehreren Diskussionsrunden viel Raum für den wissenschaftlichen Austausch ließ, nahmen zahlreiche international renommierte Cranach-Forscher und acht Projektmitarbeiter der Stiftung teil. Neben Fragen der Provenienz, der Ikono-

graphie und der Werkgenese in der Cranach-Werkstatt wurden auch Chancen und Grenzen gemäldetechnologischer Untersuchungen erörtert. Nach Abschluss der Forschungen ist eine Sonderausstellung und danach die Neupräsentation der Bestände im Jagd-schloss Grunewald vorgesehen.

Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe aus Kunsthistorikern, Restauratoren und einem Naturwissenschaftler der Stiftung untersucht seit 2003 mit Hilfe der Getty Foundation, Los Angeles, für einen Bestandskatalog der französischen Gemälde die Werke Antoine Watteaus, Nicolas Lancrets und Jean-Baptiste Paters in den Berliner und Potsdamer Schlössern und in weiteren wichtigen Sammlungen in Frankreich, England, den Niederlanden, Schweden und Deutschland. Bei einem internationalen Arbeitstreffen vom 13. bis 14. November in



der Stiftung stießen die wissenschaftlichen Ergebnisse und die Methodik der Arbeitsgruppe auf große Zustimmung. In diesem Kontext wurden auch die historischen Rahmen der französischen Gemälde des 18. Jahrhunderts aus dem Besitz der Stiftung wissenschaftlich erschlossen und dokumentiert, so dass sie in den Kontext der friderizianischen Raumausstattungen und der Sammlung französischer Gemälde Friedrichs II. gestellt werden können. Im November 2006 wurde die Planung für die Bestandskataloge der SPSG bis zum Jahr 2012 dem Wissenschaftlichen Beirat vorgestellt, der ihr zugestimmt hat.

Im Rahmen der Provenienzforschung konnten für zahlreiche Kunstwerke aus Fremdbesitz in den Beständen der Stiftung die ursprünglichen Eigentümer ermittelt bzw. die Eigentumsverhältnisse recherchiert werden. Bis zu 1.000 Kunstwerke in mehr als 35 Vorgängen in den Beständen der Stiftung sind als Fremdbesitz bzw. unrechtmäßiger Kunstbesitz einzustufen. Erfreulicherweise konnte durch eine anteilige Finanzierung der Kulturstiftung des Bundes die befristete Provenienzforscherstelle um zwei Jahre (bis Juli 2008) verlängert werden. Auch 2006 wurden Anfragen verschiedener Institutionen nach dem Verbleib enteigneter Kunstwerke bzw. der Identifizierung von Fremdbesitz zu beantwortet. In mehreren Fällen konnten keine Übereinstimmungen mit den Beständen der Stiftung festgestellt werden. Für die Alte Nationalgalerie Berlin (SMPK), die um Zuarbeit für einen Fremdbesitzkatalog der Skulpturen gebeten hatte, wurde die Provenienz verschiedener Kunstwerke geklärt. Restituiert wurden u. a. sechs Objekte aus Schloss Neuhardenberg. Drei Kunstwerke gab die Stiftung an die Familie Arnim-Boitzenburg zurück. Ein weiteres Gemälde der Anhaltischen Gemäldegalerie Dessau, das im Rahmen der Rückgabeaktion von 1958 durch die Sowjetunion in den Besitz der Staatlichen Schlösser und Gärten gelangt war, wurde ebenfalls restituiert. Darüber hinaus wurden vier Fälle ehemals jüdischen Eigentums ermittelt, die 2006 noch nicht abgeschlossen werden konnten. Die 2005 begonnene Restitution von 17 Gemälden

Internationales Arbeitskolloquium zum Getty-Projekt „Watteau und sein Kreis“, Projektleiter Gemäldekustos Dr. Christoph Martin Vogther vor der „Einschiffung nach Kythera“, 13.11.2006, Schloss Charlottenburg

deutscher Künstler der 1930er und 1940er Jahre an den Bund, die als Eigentum des ehemaligen Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda identifiziert werden konnten, wurde im Frühjahr 2006 abgeschlossen. Die Werke waren über eine Schlossbergung im Zuge der Bodenreform zunächst 1947 an die Provinzialregierung und in den 1950er Jahren in den Besitz der Schlösserverwaltung in Potsdam gelangt. Im Dezember 2006 wurden sie dem Deutschen Historischen Museum, das Kunstwerke aus NS-Reichsbesitz verwahrt, als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt.

5. BESUCHERENTWICKLUNG UND MARKETING

Mit insgesamt knapp 1,92 Millionen Besuchern war die Entwicklung 2006 im Vergleich zum Vorjahr mit annähernd 2,04 Millionen Besuchern leicht rückläufig (123.167 Besuche weniger im Vergleich zum Vorjahr). Dieser Trend zeichnete sich bereits seit Jahresbeginn ab. Die Entwicklung der Besucherzahlen war 2006 insgesamt durch extreme Schwankungen gekennzeichnet. Die Ursachen liegen einerseits in den ungünstigen Witterungsverhältnissen mit einem kalten und langen Winter, einem regnerischen Frühjahr und einem sehr heißen Juli, und andererseits in der Ablenkung von Besucherströmen durch die Fußballweltmeisterschaft vom 9. Juni bis 9. Juli 2006. Obwohl sich die Zahlen nach der Weltmeisterschaft wieder stabilisierten und im August und September sogar sehr gute Ergebnisse verzeichnet wurden, konnte der Rückgang nicht aufgefangen werden. Auch positive Impulse wie die vollständige Öffnung des Marmorpalais waren nicht in der Lage, die rückläufige Besucherentwicklung auszugleichen. Die insgesamt rückläufigen Besucherzahlen der Stiftung konnte allerdings durch einen regen Zuspruch der Besucher im Veranstaltungsbereich teilweise ausgeglichen werden. In den Sonderausstellungen wurden 2006 insgesamt 56.466 Besucher gezählt (vgl. oben, Abschnitt 4, Ausstellungen und wissenschaftliche Projekte).

Sehr zufriedenstellend entwickelte sich der Gruppentourismus, der im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von rund 23 Prozent verzeichnete und nach der Fußballweltmeisterschaft wieder einen positiven Trend zeigte. Leicht rückläufig war dagegen der Anteil von Schülergruppen mit einem Minus von knapp 4,5 Prozent.

Bei den Berliner Schlössern war insgesamt ein Rückgang der Besucherzahlen um knapp 10,3 Prozent zu verzeichnen, wenn auch in Charlottenburg durch die Einführung von Computerkassen eine Steigerung der Anzahl der Führungen erzielt und ein Teilnehmerzuwachs von 5,3 Prozent erreicht wurde. Verluste hatte die Pfaueninsel mit knapp minus 23 Prozent zu verzeichnen. Eine positive Bilanz ergab sich für das Schloss Glienicke mit einem Zuwachs von knapp 44 Prozent an Besuchern durch die Eröffnung des HofgärtnerMuseums im April 2006 sowie mit annähernd 17 Prozent für das Casino in Glienicke. Auch das Jagdschloss Grunewald erreichte mit 38,5 Prozent eine sehr gute Steigerung der Besucherzahlen, was vor allem auf die Veranstaltungen zurückgeführt werden kann, zumal das Haus seit Oktober 2006 wegen Restaurierungsarbeiten geschlossen ist. Zum Abschied veranstaltete die Stiftung die Veranstaltung „Auf gepackten Kisten“ mit Berichten über den Transport und die Restaurierung der kostbaren Cranach-Gemälde sowie die nun zu behebenden und z. T. jahrhundertalten Bauschäden.

In Potsdam entwickelten sich die Besucherzahlen insbesondere für den Weinkeller Sanssouci, das Orangerieschloss, das Belvedere auf dem Klausberg und den Flatowturm rückläufig, so dass für alle Potsdamer Standorte ein Minus von 6,7 Prozent zu verzeichnen ist. Sehr positiv war dagegen die Besucherentwicklung im Marmorpalais, die – bedingt durch die Eröffnung der neuen Dauerausstellung am 14. April 2006 – einen Zuwachs von 88,26 Prozent verzeichnen konnte. Die Eröffnung eines Teil der Restaurierungs-Ausstellung im seit 2004 wegen Restaurierung nicht zugänglichen Schloss Babelsberg am 25. Juni 2006 brachte auch hier einen starken Anstieg der Besucherzahlen. Positiv war ebenso die Entwicklung im Dampfmaschinenhaus (+ 22 Prozent).

Die Märkischen Schlösser verzeichneten für 2006 insgesamt einen Rückgang der Besucherzahlen um zwölf Prozent. Rückgänge erlebten vor allem die Schlösser Königswusterhausen (- 35,74 Prozent) und Caputh (- 31,53 Prozent). Der leichte Rückgang in Schloss Rheinsberg um sechs Prozent war überwiegend der erschwerten Zugänglichkeit durch Baumaßnahmen an den Brücken geschuldet. Einen Zuwachs konnte Schloss Paretz (+ 6,8 Prozent) insbesondere durch die Ausstellung „Kutschen, Schlitten und Sänften des preußischen Königshauses“ verzeichnen und ebenso das Schlossmuseum Oranienburg (+ 25,5 Prozent) aufgrund der Eröffnung der Silberkammer im Juni 2006.

Erste Maßnahmen zur Verbesserung des Marketings waren bereits nach dem Beschluss der „Leitlinien – Perspektiven und Aufgaben der Abteilung Marketing“ durch die Direktion der Stiftung ab Winter 2005 eingeleitet worden. An diese Entwicklung wurde im Berichtszeitraum erfolgreich angeknüpft. Nicht erfüllt haben sich im Bereich der Werbung die Erwartungen hinsichtlich der Großplakatwerbung an der Kolonnade des Neuen Palais. Da sich der Standort nicht vermarkten ließ, hat sich die Stiftung von der vertraglich gebundenen Werbefirma getrennt.

2006 wurden mit der nichtmusealen Vermietung von Schlossräumen und Gartenflächen der Stiftung rd. 200.000 Euro Umsatz erzielt. Nicht enthalten sind darin die Einnahmen aus der Vermietung der Großen Orangerie Charlottenburg an die Firma Image. Die Erwartungen in diesem Bereich wurden erfüllt. Im Mai 2006 ging der Salesguide für Vermietungen online, der allen Interessenten einen ersten Überblick über mögliche Orte für Veranstaltungen bietet.

Auf der Grundlage des Beschlusses über ein neues Corporate Design der Stiftung wurden im Jahr 2006 die Werbeprodukte und „Kleinen Führer“ neugestaltet und modernisiert. Dies gehörte zu den wesentlichen Aufgaben des Marketing im Berichtszeitraum. Auf die Neugestaltung des Jahres- und der Monatsprogramme folgte die Neufassung der Schlösserfaltblätter und des allgemeinen Werbe- und Informationsfaltblattes aller Schlösser. Erschienen sind „Kleine blaue Führer“ (Schlösser) zum Marmorpalais, Schloss Charlottenburg und ein „Kleiner grüner Führer“ (Garten) über die Rosengärten auf der Pfaueninsel und in Charlottenhof. Ebenfalls neu ist eine Imagebroschüre für das touristische Marketing, die erstmals auf dem Workshop des Internationalen Bustouristik Verbandes (RDA) in Köln Anfang August 2006 eingesetzt wurde.

In Kooperation mit den Staatlichen Schlössern und Gärten Mecklenburg-Vorpommern hat die Stiftung die „Königin-Luise-Route“ von Berlin nach Neustrelitz initiiert und bereits zahlreiche regionale Institutionen als Mitstreiter gewonnen. Bis 2010, dem 200. Todesjahr der preußischen Königin Luise, soll die Entwicklung der Route abgeschlossen sein. Erste Stationen lassen sich bereits jetzt mit Hilfe eines 2006 erschienenen Flyers erkunden.

Weiterhin wurde die Kooperation mit den touristischen Partnerverbänden verstärkt. Hierzu zählen vor allem die Tourismus Marketing Brandenburg GmbH (TMB) und die Berlin Tourismus Marketing GmbH (BTM). Im Auslandsmarketing wurde eher mit der BTM kooperiert, im Inlands- und Regionalmarketing fast ausschließlich mit der TMB und deren Tochter Potsdam Tourist Service. In enger Kooperation mit den touristischen Verbänden wurde zudem die Präsenz der Stiftung auf touristischen Messen erheblich ausgeweitet. In Kooperation mit der TMB war die Stiftung auf der Internationalen Tourismus Börse (ITB) und der Landespräsentation „Brandenburg trifft Hannover“ vertreten sowie in Kooperation mit der BTM bei einem RDA-Workshop in Köln. Ebenfalls zusammen mit der BTM fanden in Österreich und in den USA Workshops für Reiseveranstalter statt. Die TMB realisierte zahlreiche Studien- und Pressereisen in Kooperation mit der Stiftung.

Seit August 2006 bietet die Stiftung für Besucher der Gärten eine weltweit einmalige Technik an: Sie können sich mit einem satellitengestützten Audioguide individuell und völlig unabhängig von technischen Einrichtungen vor Ort auf einen 60- bzw. 90-minütigen Spaziergang durch den Park Sanssouci begeben. Die an 19 Hörstationen über sowohl Wissenswertes als auch Unterhaltsames informierenden Guides sind außerordentlich erfolgreich.

6. FRIDERICUS – SERVICEGESELLSCHAFT

Zum 1. Januar 2006 nahm die stiftungseigene „Fridericus – Servicegesellschaft der Preussischen Schlösser und Gärten mbH“ in den Geschäftsbereichen Schlosskassen, Schlossführungen, Reinigung und Besucherbetreuung ihre Arbeit auf. Hauptgesellschafter ist mit 51 Prozent die Stiftung. Die Dussmann-Gruppe hat sich über die Dussmann Beteiligungs- und Managementgesellschaft mit 49 Prozent beteiligt. Die Servicegesellschaft ist eine Organgesellschaft im Sinne des Umsatzsteuergesetzes, die finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch in die Stiftung eingegliedert ist. Die Dussmann-Gruppe ist für die operative Leistungsdurchführung verantwortlich. Die Stiftung kann auf diese Weise die wesentlichen Personaldienstleistungen für den musealen Bereich und die Gebäudesicherheit für die Schlösser und Gärten sicherstellen, dauerhaft Stammpersonal aufbauen und als Organ-mutter umsatzsteuerfrei bei der Servicegesellschaft Dienstleistungen einkaufen. Die Servicegesellschaft kommt ohne Subventionen aus, ist aber nicht gezwungen, kommerzielle Ziele zu verfolgen. Vielmehr ist es ihre Aufgabe, die Kosten der Stiftung im Bereich der Personaldienstleistungen zu optimieren.

Der Gründung der Servicegesellschaft war in den Jahren 2002 und 2003 eine Untersuchung der Organisations- und Ablaufstrukturen durch das Bundesverwaltungsamt vorausgegangen, das der Stiftung im Ergebnis einen erheblichen Stellenmehrbedarf in strategisch wichtigen Positionen konstatiert hatte. Da dieser Mehrbedarf nicht mit einer Erhöhung des Personalhaushalts ausgeglichen wurde, beschloss die Stiftung, insgesamt 89,12 Stellen in den Bereichen Schlossführungen, Kassen, Sicherheit und Reinigung im Rahmen eines Betriebsübergangs in die Servicegesellschaft bis Ende 2007 zu überführen. Durch einen Tarifvertrag zum Personalumbau zwischen der Stiftung und der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di war vereinbart worden, dass betriebsbedingte Kündigungen bis zum 31. Dezember 2010 ausgeschlossen sind. Durch die freigewordenen Kapazitäten im Stellenplan konnte die Stiftung

dringend benötigtes Personal in den Bereichen IT, Schlösser und Sammlungen, Garten- und Baudenkmalpflege sowie Marketing einstellen und neue Stellen schaffen.

Das erste Geschäftsjahr war geprägt durch den Aufbau einer funktionierenden Infrastruktur der Servicegesellschaft, Sicherstellung der beauftragten Dienstleistungen sowie Durchführung des Betriebsübergangs. In der Hauptsaison wurden in den Bereichen „Schlossführer“, „Kassen“ und „Reinigung“ bis zu 252 Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31. Dezember 2006 waren es in der Nachsaison noch 208 Mitarbeiter. Ursprünglich erst für 2008 vorgesehen, wurde die Servicegesellschaft bereits im Dezember 2006 mit den Aufsichts- und Bewachungsaufgaben im Bereich Potsdam beauftragt. Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2006 hatte bei Umsatzerlösen von rund 3,9 Millionen Euro mit einem Jahresüberschuss von 10.403,17 Euro nach Steuern geendet. Da ein entsprechender Mittelabfluss als Gewinnausschüttung an die Gesellschafter unterblieben war, konnte das Eigenkapital der Servicegesellschaft gestärkt werden, so dass die finanziellen Mittel zur Innenfinanzierung zukünftiger Geschäftsaktivitäten zur Verfügung stehen.

Seit dem 18. März 2006 bittet die Stiftung Ihre Besucher um eine freiwillige finanzielle Unterstützung zur Bewahrung der einzigartigen Gartenkunstwerke. Die hierzu an ausgewählten Parkeingängen eingesetzten Besucherbetreuer werden durch Fridericus gestellt. Fridericus verantwortet sowohl die Personalauswahl und Ausbildung als auch die Koordination der Besucherbetreuer. Die Stiftung konnte 2006 insgesamt knapp 170.000 Euro aus dem freiwilligen Parkeintritt und aus Spenden für die Gärten einnehmen, davon 162.000 Euro in Sanssouci. Hierbei war der Einsatz der 17 Besucherbetreuer am erfolgreichsten, die in Sanssouci knapp 118.000 Euro einnehmen konnten. Darüber hinaus bewährten sich die Besucherbetreuer für die Gäste als wichtige Ansprechpartner vor Ort.

Fazit: Seit der Betriebsaufnahme am 1. Januar 2006 zeigte die stiftungseigene Fridericus Servicegesellschaft eine sehr dynamische Entwicklung. Innerhalb kürzester Zeit ist es gelungen, ein funktionierendes mittelständisches Unternehmen aufzubauen.

II. CHRONIK

NEUEINRICHTUNGEN 2006

- 13. APRIL** Eröffnung der Innenräume des Nordflügels sowie Überarbeitung der Präsentation aller übrigen Innenräume im Marmorpalais im Neuen Garten, Potsdam
- 22. APRIL** Eröffnung des HofgärtnerMuseums Glienicke im Schloss Glienicke, Berlin
- 2. JUNI** Eröffnung der Silberkammer im Schlossmuseum Oranienburg
- SEIT 2. SEPTEMBER** Kutschen, Schlitten und Sänften aus dem preußischen Königshaus Schloss Paretz, Schlossremise

NEUERWERBUNGEN 2006

GEMÄLDE UND RAHMEN:

Ádám Mányoki, Porträt des Kapitäns von Rohr, 1704, Öl auf Leinwand, 76 x 61 cm, Inv. Nr. GK I 51209 (4077) (Rückkauf für Schloss Königs Wusterhausen). –

Hendrik van Balen und Jan Brueghel d. Ä., Mars und Venus, von Vulkan überrascht, nach 1606 (früher Hans Rottenhammer zugeschrieben), Öl auf Kupfer, 61 x 44 cm, Inv. Nr. GK I 5123 (Kriegsverlust aus dem Neuen Palais, Rückführung aus Privatbesitz). –

Als Ergänzung wurden folgende Gemälde erworben: August Wilhelm Ferdinand Schirmer, Italienische Küstenlandschaft mit Tempel- und Burgruine im Mondlicht, 1835, Öl auf Leinwand, 31,5 x 42 cm, Inv. Nr. GK I 51206 (Ergänzungskauf für Schloss Glienicke). –

Pauline Soltau, Bonne mit ihrem Zögling, um 1865, Öl auf Leinwand, 120 x 92 cm, Inv. Nr. GK I 51207 (Variante eines seit 1945 verschollenen Gemäldes aus Schloss Babelsberg). –

Govert Flinck, Greis mit Sanduhr, Alte Kopie, Öl auf Leinwand, 86 x 72 cm, Inv. Nr. GK I 51210 (Ersatzkauf für eine zu den Kriegsverlusten gehörende Kopie von Flinck für Schloss Königs Wusterhausen).

Unbekannter Künstler, Miniaturporträts des Potsdamer Baumeister Heinrich Ludwig Manger und seiner Ehefrau Anna Katharina geb. Plümicke, Aquarell auf Papier, je 7 x 5 cm, Inv. Nr. GK I 51211, 51212. –

Hans Olde, Der Kapitelsaal im Berliner Schloß, Öl auf Leinwand, 48 x 44 cm, Inv. Nr. GK I 51213. –

Antoine Pesne, August Wilhelm Prinz von Preußen, Öl auf Leinwand, 23,2 x 18,3 cm, Inv. Nr. GK I 51214 (Ergänzungskauf für Schloss Oranienburg). –

Friderizianischer Rahmen mit geschnitzten Eckverzierungen, Falzmaß: 80 x 66 cm, Inv. Nr. GK I 51208 R (für GK I 3173 [Schloss Schönhausen]).

SKULPTUREN:

Moritz Geiss, nach Christian Daniel Rauch, Verkleinerte Reiterfigur vom Reiterstandbild Friedrichs des Großen Unter den Linden in Berlin, 1866, Zingguss, galvanisch verkupfert, H. 138 cm, H. mit Sockel: 231 cm, L. 133 cm, T. 50 cm, Plinthe: H. 9,5 cm, L. 95,5 cm, T. 39 cm, bez.: Moritz Geiss, Berlin 1866, Inv. Nr. Skulpt.slg. 5529 (Ersatzkauf für GK III 1434 aus dem Park Babelsberg zur Aufstellung in Schloss Babelsberg).

METALL:

Münzkanne aus dem Rittersaal des Berliner Schlosses, Auftrag von Friedrich Wilhelm I., Berlin, Christian Lieberkühn d. Ä., um 1730, Münz- und Medaillenprogramm mit Rarissima brandenburgisch-preußischer Taler, Silber, H. 51,5 cm, Dm. 36,3 cm, Gewicht: 10,8 kg, Inv. Nr. X 2503. –

Weinkühler für den Prinzen Wilhelm (I.), Berlin, Johann George Hosauer, 1829, 1821-1841, Silber, H. 27,5 cm, Gewicht: 2550 g, Inv. Nr. X 2505. –

20 Teile aus dem Hochzeitssilber für Prinz Wilhelm (II.) und Prinzessin Auguste Viktoria von Preußen, Berlin/Frankfurt a. M., D. Vollgold & Sohn, Sy & Wagner, Meyer & Co., E. Schumann & Co., Gesamtentwurf nach Adolf Heyden, 1881, Silber, vergoldet, Inv. Nrn. X 2506-2525. –

Ein Paar Ohrgehänge aus dem Besitz der Königin Luise, Berlin, um 1800, Gold, Silber, Brillanten, Aquamarine, L. 6,8 cm, B. 2,2 cm, H. 1,1 cm, Inv. Nrn. X 2746, X 2747 (Schenkung).

WAFFEN:

Keine Neuerwerbungen.

TEXTIL:

Stück eines Haubenbandes der Königin Luise, im Holzrahmen mit Beschrift, Montierung 2. Hälfte 19. Jh., 36 x 40 cm, Inv. Nr. IX 3554 (Schenkung).

GLAS:

Pokal mit Monogrammkartusche FWR in blauem Glas, Potsdam/Zechlin, 1730–1740, farbloses und blaues Glas, geschnitten und geschliffen, vergoldet, Inv. Nr. XIII 1481. –

Sturzbecher mit Nonnenbüste, Potsdam, 1715–1720, farbloses Glas, geschliffen, gegossen und mattiert, Inv. Nr. XIII 1482. –

Sektflöte mit Profilbildnis Friedrich Wilhelms I., Potsdam/Berlin, 1730–1735, farbloses Glas, geschnitten und vergoldet, Inv. Nr. XIII 1483. –

65 Tafelgläser aus dem Besitz des Prinzen Carl, verschiedene Formen einer Serie, vermutlich Schlesien, um 1840, farbloses Glas, geschliffen, vergoldet, Inv. Nrn. XIII 1484–1548.

MUSIKINSTRUMENTE:

Keine Neuerwerbungen.

PORZELLAN:

12 Dessertteller mit Motiven aus dem Festspiel Lalla Rûkh, KPM Berlin, 1823, Porzellan, Aufglasurmalerei, Vergoldung, Inv. Nrn. XII 10868–10879. –

Große Wärmeglocke aus dem sog. Vestunen-Service für Friedrich den Großen, Meißen, 1763, Porzellan, Aufglasurmalerei, Vergoldung, Inv. Nr. XII 10880 (Schenkung). –

Dessertkorb aus dem sog. Schwerin'schen Service für Friedrich den Großen, Meißen, um 1762, Porzellan, Durchbrucharbeit, Aufglasurmalerei, Vergoldung, Inv. Nr. 10882. –

Kleine Wärmeglocke aus dem sog. Vestunen-Service für Friedrich den Großen, Meißen, 1763, Porzellan, Aufglasurmalerei, Vergoldung, Inv. Nr. XII 10881. –

Zuckerdose mit gelbem Mosaik und Blütenrispen aus einem Tee- und Kaffeeservice für Friedrich den Großen, Meißen, um 1760, Porzellan, Aufglasurmalerei, Vergoldung, Inv. Nr. XII 10883, (Schenkung). –

Messer- und Gabelheft zu Servicen für Friedrich den Großen, Meißen, um 1760, Porzellan, Aufglasurmalerei, Vergoldung, Inv. Nrn. XII 10884–10885. –

155 Teile aus dem sog. ersten preußisch-musikalischen Service für Friedrich den Großen mit grünem Schuppendekor und bunten Blumen, Meißen, 1760/1761, Porzellan, Inv. Nrn. XII 10886–11027. –

Saucière aus einem Hofservice für Friedrich Wilhelm III, KPM Berlin, 1823–1832, Porzellan, Aufglasurmalerei, Inv. Nr. XII 11028, (Schenkung). –

Muschelschale der Probeachse aus dem Projekt zur Neubestückung der Konsolen im Palmensaal der Orangerie im Neuen Garten, Heidi Manthey, um 1980, Fayence, Scharffeuerdekor, Inv. Nr. XV 687.

KPM-PORZELLANSAMMLUNG DES LANDES BERLIN:

Ovale Terrine mit Rosendekor und reicher Goldstaffierung aus dem Dessertservice für Prinzessin Wilhelmine, KPM Berlin, 1770, Porzellan, Aufglasurmalerei, Vergoldung, Inv. Nr. B 2006/1, (Erwerbung mit Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin). –

Schüssel mit Rosettendekor, KPM Berlin, um 1795, Porzellan, Aufglasurmalerei, Vergoldung, Inv. Nr. B 2006/2, (Erwerbung mit Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin). –

Teller mit Allegorie des Monats Januar, KPM Berlin, 1819, Porzellan, Aufglasurmalerei, Vergoldung, Inv. Nr. B 2006/3. –

Déjeuner mit Ansichten von Babelsberg und Glienicke im originalen Koffer, Geschenk der Kronprinzessin Victoria an ihren Zeichenlehrer, KPM Berlin, um 1860, Porzellan, Aufglasurmalerei, Vergoldung, Inv. Nr. B 2006/4.1-10, (Erwerbung mit Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin). –

Déjeuner (Solitaire) mit Lapis Lazuli Fond und dem Leben Amors in Goldradierung und Bronzeimitation, KPM Berlin, datiert 1807, Porzellan, Aufglasurmalerei, Vergoldung, Inv. Nr. B 2006/5.1-7. –

Tasse und Untertasse mit Imitation von Lapis Lazuli, Karneol und Pietre Dure, KPM Berlin, um 1805, Porzellan, Aufglasurmalerei, Vergoldung, Inv. Nr. B 2006/6. –

Tasse und Untertasse mit chromgrüner Glasur und Ornamentik in zweifarbigem Gold, KPM Berlin, um 1840, Porzellan, Aufglasurmalerei, Vergoldung, Inv. Nr. B 2006/7.

MÖBEL:

Bureau plat Friedrich II., wohl Jean-Pierre Latz, Paris 1746, Satinholz, furniert; Blindholz: Eiche; Beschläge: Bronze, vergoldet; Bespannung: dunkelgrünes Leder (Reste), verblichener Stoff (um 1980), H. 77 cm, B. 196,5 cm, T. 102 cm, Provenienz: Schloss Sanssouci, Schlafzimmer (1746-1786, seit 1935), Inv. Nr. IV 21 (Rückkauf nach Restitution). –

Vier Armlehnstühle, Berlin/Potsdam, um 1865, Linde, geschnitzt, ehem. vergoldet, silber-gold überfasst; Blindholz Zarge: Erle, Linde; Bezug: geblümter Stoff (nach 1945), H. 116 cm, B. 75 cm, T. 75 cm, Provenienz: Neues Palais, Theater, Zuschauerraum (Inventar 1895), Inv. Nrn. IV 2253-2256 (Rückkauf).

GRAPHISCHE SAMMLUNGEN / PLANKAMMER:

AQUARELLE UND ZEICHNUNGEN:

Christoph Nathe, Am Hausberge bei Hirschberg, 1800, Feder, laviert, 28 x 39,7 cm, Neuer Zugangskat. 6578. –

Unbekannter Künstler, Große Laube bei den Römischen Bädern, um 1832, Aquarell, 18,2 x 26,1 cm, Neuer Zugangskat. 6589. –

Carl Graeb, Park Babelsberg, Blick von der Rundbank an der Generalseiche auf Potsdam, um 1834, Feder in Braun und Grau, 30,2 x 37,8 cm, Neuer Zugangskat. 6596. –

Adolf Menzel, Wasserfahrt auf dem Grienericksee, 1860, Gouache, 23,6 x 31,5 cm, Neuer Zugangskat. 6571. –

Nicolas Lancret, Frauenstudie, um 1720, Rötöl, 13,6 x 11,8 cm, Neuer Zugangskat. 6594. –

Carl von Gontard, Entwurf für die Königskolonnaden in Berlin, um 1775/1776, Feder in Schwarz, farbig laviert, 52 x 93 cm, Neuer Zugangskat. 6595. –

Hans Jürgen Deponte, Zwei Entwürfe für Baldachin und Aufbauten im Ehrenhof des Schlosses Sanssouci anlässlich der Überführung des Sarkophags Friedrichs II. in die Gruft von Sanssouci am 17. August 1991, schwarzer Filzstift auf Papier/Transparent, 30 x 40 cm, Neuer Zugangskat. 6584, 6585. –

Hans Jürgen Deponte, Baldachin und Sarkophag Friedrich des Großen auf dem Ehrenhof des Schlosses Sanssouci am 17. August 1991, Feder in Schwarz, Wasserfarbe, Deckweiß, 59,8 x 79,8 cm, Neuer Zugangskat. 6586.

DRUCKGRAPHIKEN:

Neun Blätter aus: Bildersaal der Vaterländischen Geschichte. In lebenden Bildern dargestellt an dem Erb-Huldigungs-Feste der Ritterschaft der Provinz Brandenburg am 18ten October 1840 im Königlichen Opernhause zu Berlin, Berlin 1840:

Th. Hosemann nach Begas, Die Huldigung, kol. Lithographie, 44,7 x 60,6 cm, Neuer Zugangskat. 6559. –

Loeillot nach C. Gropius, Der Renaissance Saal, Farblithographie, 44,9 x 62,6 cm, Neuer Zugangskat. 6560. –

Mittag nach Hopfgarten, Friedrich I. empfängt die Erbhuldigung der Landstände zu Berlin 1417, kol. Lithographie, 45 x 62 cm, Neuer Zugangskat. 6561. –

Hopfgarten, Stiftungsfest der Gesellschaft unserer Lieben Frauen Kettenträger zu Brandenburg 1443, kol. Lithographie, 45,4 x 61,8 cm, Neuer Zugangskat. 6562. –

Mittag nach Schorn, Der Kurfürst Joachim I. als Sieger in dem Turnier zu Ruppin 1512, kol. Lithographie, 44,8 x 60,6 cm, Neuer Zugangskat. 6563. –

Mittag nach W. Hensel, Wallensteins Lager bei Frankfurt/a. O., kol. Lithographie, 44,5 x 62,1 cm, Neuer Zugangskat. 6564. –

Mittag nach Schoppe, Friedrich Wilhelm der Grosse Kurfürst dankt seinen Officiren und Soldaten nach dem Siege bei Fehrbellin, kol. Lithographie, 45 x 61,5 cm Neuer Zugangskat. 6565. –

Mittag nach Hopfgarten, Friedrich I. setzt sich mit eigener Hand die Königskrone auf, den 18. Januar 1701, kol. Lithographie, 44,9 x 61,9 cm, Neuer Zugangskat. 6566. –

C. Fischer nach C. Schulz, Friedrich II. und seine Kapelle, kol. Lithographie, 45 x 61,5 cm, Neuer Zugangskat. 6567. –

Fritz Grottemeyer, Weihnacht im Neuen Palais in Potsdam, 1897, Druck nach Holzstich, 30 x 45 cm, Neuer Zugangskat. 6568. –

Karl Emil Doepler, Schloss Rheinsberg und seine Umgebung, 1873/74, Druck nach Holzstich, 41 x 27 cm, Neuer Zugangskat. 6569. –

Unbekannter Künstler, Kaiser Wilhelm II. und seine Familie, um 1910, Heliogravure, 38,4 x 50,5 cm, Neuer Zugangskat. 6558. –

Neue Orangerie im Park Sanssouci, fünf Grundrisse verschiedener Etagen, um 1860, Feder in Schwarz, rosa laviert, ca. 65 x 50 cm, Neuer Zugangskat. 6590 a-e. –

Schloss Babelsberg, vier Blätter mit Schnitten, Grundrissen und Baudetails, 1857, Lithographien, Radierungen, ca. 40 x 50 cm, Neuer Zugangskat. Nr. 6591 a-d.

STICHWERKE UND BÜCHER:

Keine Neuerwerbungen.

FOTOGRAFIEN:

Sechs Stereoscope-Fotos mit Motiven aus dem Park Sanssouci und der Neptungruppe im Potsdamer Lustgarten, um 1900, Neuer Zugangskat. 6572–6577.

NACHLASSKONVOLUTE:

Vier Dokumente aus dem Nachlass von Fritz Encke, Mitarbeiter der Hofgärtnerlehranstalt in Potsdam, 1880–1902, Neuer Zugangskat. 6588 a–d. –

23 Schriftstücke, Fotos und Postkarten aus dem Nachlass von Hermann Girod, Kastellan im Schloss Cecilienhof (gest. 1923), Neuer Zugangskat. 6597 a–x.

DIVERSES:

Peter Joseph Lenné, eigenhändiger Brief vom 28. August 1829 betr. Aufnahmegepflogenheiten an der Hofgärtnerlehranstalt, drei Seiten, Neuer Zugangskat. 6593. –

Konvolut von 55 Fotografien, Postkarten und Anzeigen aus dem Umkreis der Mitglieder des ehemaligen Kaiserhauses, 1917–1943, Neuer Zugangskat. 6598/1–55. –

Sieben historische Postkarten mit Motiven aus dem Park Sanssouci, Neuer Zugangskat. 6592 a–g.

AUSSTELLUNGEN 2006**18. OKTOBER 2005 BIS 16. APRIL 2006**

Die Kaiser und die Macht der Medien
 Berlin, Schloss Charlottenburg, Neuer Flügel
 Katalog

**14. MAI BIS 30. JULI**

Goethe und die Mark Brandenburg
 Potsdam, Park Sanssouci, Römische Bäder

12. APRIL BIS 18. APRIL

Blüten und Düfte der Pelargonien
 Berlin, Schloss Charlottenburg,
 Kleine Orangerie



15. MAI BIS 17. OKTOBER

Zu Gast bei Friedrich Wilhelm II. – Edles Tafelgerät ans Licht geholt
Potsdam, Neuer Garten, Marmorpalais

20. MAI BIS 31. OKTOBER

Der junge Schinkel, Potsdam, Pfingstberg, Pomonatempel

27. MAI BIS 23. JULI

Kórnik – Ein Schinkenschloss in Polen
Potsdam, Park Sanssouci, Orangerie

25. JUNI BIS 17. SEPTEMBER

„Marmor, Stein und Eisen bricht ...“
Die Kunst zu Bewahren.
Restaurierung in der Stiftung Preußische
Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg
Potsdam, Neuer Garten, Orangerie
Katalog

2. JULI BIS 23. JULI

Schinkel in Polen – Architekturfotografie
von Hillert Ibbeken, Schloss Caputh

29. JULI BIS 15. OKTOBER

Der letzte Schrei.
Die Theaterkostüme des Gabriel Hermida
Potsdam, Schloss Sacrow

5. AUGUST BIS 15. OKTOBER

Faszination barockes Theater. Bilder,
Skulpturen, Entwürfe und Kostüme
von Christine Jaschinsky
Potsdam, Park Sanssouci, Orangerie

12. AUGUST BIS 15. OKTOBER

Von Potsdam nach Italien. Aquarelle und
Zeichnungen von Julius Schlegel (Katalog)
Potsdam, Park Sanssouci, Römische Bäder

19. AUGUST BIS 15. OKTOBER

Das Estland der Gutshöfe – Zeugnisse
deutschbaltischer Kultur
Schloss Caputh



TAGUNGEN 2006**PFLEGEANFORDERUNGEN IN DEN PARKANLAGEN DER STIFTUNG PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN BERLIN-BRANDENBURG**

Stiftungsinternes Kolloquium der SPSG am 16. Februar 2006 im Schloss Lindstedt

Die Vorträge des von der Gartenabteilung konzipierten Kolloquiums zielten auf die Darstellung fachlicher Anforderungen zur Gartendenkmalpflege, zeigten Probleme bei der Erhaltung der Gärten auf und stellten konzeptionelle Planungen vor. Dazu gehörte u. a. die Erarbeitung von Denkmalkonzepten für die großen Parkanlagen der Stiftung als Grundlage für die künftigen Restaurierungsvorhaben und eine nachhaltige Pflegestrategie.

Nach der Begrüßung durch den Generaldirektor Prof. Dorgerloh und eine Einführung des Gartendirektors Dr. Rohde wurden folgende Vorträge der Mitarbeiter aus der Gartenabteilung stiftungsintern diskutiert: Dr. Jörg Wacker: Anforderungen an Gärtnerpersonal; Gerhard Klein: Pflege des wiederhergestellten Parterres im Schlossgarten Charlottenburg; Karl Eisbein: Pflege des Landschaftsparks Babelsberg mit dem Schwerpunkt der Bilderwelt; Hartmut Hiller: Pflege des Orangeriebestandes; Sabine Swientek: Kultur der jährlichen Wechselfpflanzungen; Sven Kerschek: Vor- und Nachteile fremdvergebener Pflegeleistungen; Sven Hannemann: Nichteinhaltung der Parkordnung, Vandalismus und Fehlnutzungen; Katrin Schröder: Erarbeitung der Denkmalkonzepte und Konsequenzen.

Der Generaldirektor verband sein Schlusswort mit grundlegenden Perspektiven für die Stiftungsgärten. Er beschrieb die Maßnahmen der Gartenpflege und ihrer Vermittlung als übergreifende Aufgabe, wobei grundsätzlich zu prüfen sei, ob die SPSG an allen Orten einen gleich hohen Pflegestandard anstreben müsse und könne. Die durchgeführten Restaurierungs- und Pflegemaßnahmen sollten nicht nur dokumentiert, sondern auch der Öffentlichkeit gegenüber vermittelt werden. Prof. Dorgerloh sprach die Frage an, wie ein öffentliches Wertebewusstsein für die Stiftungsgärten entwickelt werden könne. Örtliche und fachliche Spezialkenntnisse müssten in den Gärten optimal eingesetzt werden. Im Hinblick auf die Einhaltung der Parkordnungen wie auch auf die kontinuierliche Restaurierung und Pflege in den Gärten seien neben den laufenden Kernaufgaben weitere Grundlagen zu erarbeiten.

DEUTSCHE MALEREI DES 15. UND 16. JAHRHUNDERTS

Arbeitsgespräch der SPSG zum Bestandskatalog „Deutsche Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts“ am 13./14. Juli 2006 im Jagdschloss Grunewald

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Lucas Cranach d.Ä. und die deutsche Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts“, das seit Herbst 2005 zur Vorbereitung es Bestandskataloges „Altdeutsche Malerei“ durchgeführt wird, fand Mitte Juli 2006 ein erstes interdisziplinäres Arbeitsgespräch statt. An der zweitägigen Veranstaltung, die mit mehreren offenen Diskussionsrunden viel Raum für den unmittelbaren wissenschaftlichen Austausch ließ, nahmen zehn international renommierte Cranach-Forscher und acht Projektmitarbeiter der Stiftung

teil. Von den Teilnehmern, sowohl Kunsthistorikern als auch Restauratoren, wurden neben Fragen der Provenienz, der Ikonographie und der Werkgenese in der Cranach-Werkstatt auch Chancen und Grenzen gemäldetechnologischer Untersuchungen erörtert.

Ziel dieser Veranstaltung war es, die Konzeption des Forschungsprojektes erstmals zu präsentieren und im Kreis einschlägig ausgewiesener Kollegen aus Universitäten und Museen zu diskutieren. Die Vorgehensweise, intensive maltechnische Untersuchungen mit kunsthistorischen Fragestellungen zu verknüpfen, wurde von den teilnehmenden Restauratoren und Kunsthistorikern als Erfolg versprechend eingeschätzt. Darüber hinaus wurde der aktuelle Forschungsstand zu der bedeutenden Werkgruppe der etwa 40 Gemälde von Lucas Cranach d.Ä., seinem Sohn Lucas Cranach d.J. und deren Werkstatt im Besitz der Stiftung resümiert, um bei intensiven Diskussionen vor den Originalen weiterführende Fragestellungen und zentrale Forschungsperspektiven für den Bestandskatalog zu erörtern.

HOFBAURAT LUDWIG F. HESSE. ARCHITEKT DER SCHINKELSCHULE IN POTSDAM UND BERLIN

Wissenschaftliches Kolloquium der SPSG und des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte zum Themenjahr „Horizonte. Kulturland Brandenburg 2006/Baukultur“ und anlässlich des 130. Todestages von Ludwig Ferdinand Hesse (1795–1876) vom 22. bis 24. September 2006 im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Potsdam

Der Tagungsablauf war gegliedert in Vorträge zu „Allgemeinen Entwicklungslinien“ und „Leben und Werk Ludwig Ferdinand Hesse“, sowie einer Exkursion mit Besichtigung von Bauten des Architekten in Potsdam und Berlin. Unter der Rubrik „Allgemeine Entwicklungslinien“ wurden einzelne Aspekte gezielt vertieft. Die Beiträge boten vielfältige Anknüpfungspunkte zum Werk Hesses. Die Tagung war mit ca. 210 Teilnehmern – überwiegend Fachpublikum – gut besucht.

„MARMOR, STEIN UND EISEN BRICHT ...“ – DIE KUNST ZU BEWAHREN

Kolloquium der SPSG zum Abschluss der gleichnamigen Ausstellung vom 14. bis 16. September 2006 im Malteser Treffpunkt Freizeit im Neuen Garten, Potsdam

Die Vorträge der Kolloquiums werden publiziert in: Jahrbuch. Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Bd. 8, 2006, Berlin 2009. Ein Bericht ist erschienen in: Porticus. Besuchermagazin, 2006, H. 4, S. 15.

KRONLEUCHTER

Internationales Restaurierungskolloquium der SPSG in Kooperation mit der Fachhochschule Potsdam, Fachgebiet Metallrestaurierung, vom 29. Juni bis 1. Juli 2006 im Schlosstheater im Neuen Palais und in der Fachhochschule Potsdam

Ein Kolloquiumsbericht erscheint in: Jahrbuch. Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Bd. 8, 2006, Berlin 2009. Ein Bericht ist erschienen in: Porticus. Besuchermagazin, 2006, H. 3, S. 17.

GETTY PROJEKT „DIE GEMÄLDE ANTOINE WATTEAUS UND SEINES KREISES“. DISKUSSION DER ERGEBNISSE VOR DER VERÖFFENTLICHUNG

Internationales Arbeitstreffen zum Abschluss der mit Hilfe der Getty Foundation in Los Angeles seit 2003 durchgeführten Recherchen für einen Bestandskatalog der französischen Gemälde in den preußischen Schlössern am 13./14. November 2006 im Neuen Palais und im Schloss Sanssouci, Potsdam, sowie im Neuen Flügel des Charlottenburger Schlosses, Berlin

Ein Bericht ist erschienen in: Porticus. Besuchermagazin, 2006, H. 4, S. 18.

PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG 2006

BEWAHRT – WIEDERHERGESTELLT – ERNEUERT. RESTAURIERUNGSFÜHRER DURCH DIE PREUSSISCHEN SCHLÖSSER, bearb. von Georg Frank, Detlef Fuchs, Stefan Gehlen, Alfred Hagemann, Olaf Siart, Thomas Tapp, hrsg. von der Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Leipzig 2006.

ERLEBNIS WELTERBE. DIE SCHLÖSSER UND PARKS VON POTSDAM UND BERLIN, hrsg. von der Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und der Landeshauptstadt Potsdam, Potsdam 2006.

JAHRBUCH. STIFTUNG PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN BERLIN-BRANDENBURG, 6, 2004, hrsg. im Auftrag des Stiftungsrates vom Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Berlin 2006.



MARMOR, STEIN UND EISEN BRICHT. DIE KUNST ZU BEWAHREN. RESTAURIERUNG IN DEN PREUSSISCHEN SCHLÖSSERN UND GÄRTEN. Katalog zur Ausstellung in der Orangerie im Neuen Garten, Potsdam, vom 25. Juni bis 17. September 2006, hrsg. von der Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Leipzig 2006.

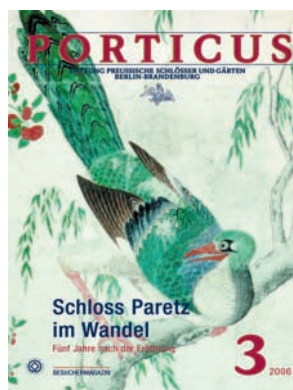
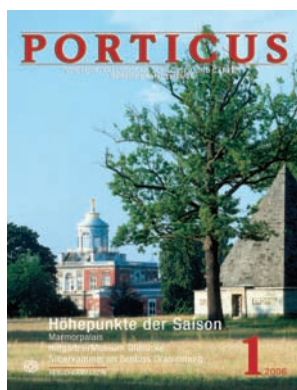
GÖRES, BURKHARDT / KLUGE, BERNHARD / HAGEMANN, ALFRED: DIE KLEINE HOHENZOLLERN-KANNE DES BERLINER GOLDSCHMIEDS JOHANN CHRISTIAN LIEBERKÜHN D. Ä. (Patrimonia, hrsg. von der Kulturstiftung der Länder in Verbindung mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, 306), Berlin 2006.

PORTICUS. BESUCHERMAGAZIN, 2006, H. 1: HÖHEPUNKTE DER SAISON.

PORTICUS. BESUCHERMAGAZIN, 2006, H. 2: „MARMOR, STEIN UND EISEN BRICHT ...“.

PORTICUS. BESUCHERMAGAZIN, 2006, H. 3: SCHLOSS PARETZ IM WANDEL.

PORTICUS. BESUCHERMAGAZIN, 2006, H. 4: GARTEN(T)RÄUME.



VON POTSDAM NACH ITALIEN. AQUARELLE UND ZEICHNUNGEN VON JULIUS SCHLEGEL. Katalog zur Ausstellung in den Römischen Bädern, Potsdam, vom 12. August bis 15. Oktober 2006, bearb. von Franziska Windt und Evelyn Zimmermann, hrsg. von der Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Potsdam 2006.

PUBLIKATIONEN DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER 2006

BARTOLL, Jens und Daniel Fitzenreiter: Anthonis van Dycks „Anbetung der Könige“. Naturwissenschaftliche Datierung einer Leinwandanstückung, in: Marmor, Stein und Eisen bricht. Die Kunst zu bewahren. Restaurierung in den preußischen Schlössern und Gärten, Katalog zur Ausstellung in der Orangerie im Neuen Garten, Potsdam, vom 25. Juni bis 17. September 2006, hrsg. von der Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Leipzig 2006, S. 41–45.

–: Christoph Martin Vogtherr, Eva Wenders de Calisse und Mechthild Most: French Genre Painting for the King. Masterpieces by Lancret and Watteau in Prussian Palaces, in: The Object in Context: Crossing Conservation Boundaries, hrsg. von D. Saunders, J. H. Townsend und S. Woodcock, London 2006, S. 108–115.

–: Von der Alchemie zur Archäometrie, in: Porticus. Besuchermagazin, 2006, H. 1, S. 16.

DORGERLOH, Hartmut: Warum ist die Mauer weg? Preußische Schlösser und Gärten und die Behandlung ihrer Zeitschichten, in: Brandenburgische Denkmalpflege, 15, 2006, H. 1, S. 35–38.

–: Zwischen Erhaltung und Erschließung. Restaurierung in den preußischen Schlössern und Gärten, in: Marmor, Stein und Eisen bricht. Die Kunst zu Bewahren. Restaurierung in den preußischen Schlössern und Gärten, Katalog zur Ausstellung in der Orangerie im Neuen Garten, Potsdam, vom 25. Juni bis 17. September 2006, hrsg. von der Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Leipzig 2006, S. 7–11.

–: Dienstleistungsqualität in historischen Schlössern und Gärten. Die Gärten der Könige für die Kunden heute, in: Arno Brandt, Wilken von Bothmer, Michael Rohde (Hrsg.): Diesseits von Eden. Europäische Marketing-Konzepte für Gärten und Schlösser, Rostock 2006, S. 176–182.

–: Schlossmuseum oder Museumsschloss? Die Musealisierung der Hohenzollernresidenzen vor und nach 1918, in: Markus Jäger (Hrsg.): Schlösser und Gärten der Mark. Festgabe für Sibylle Badstübner-Gröger, Berlin 2006, S. 11–18.

EVERS, Susanne und Hannelore Hein: Die Wiederherstellung des Raumeindrucks. Zur Rekonstruktion textiler Wandbespannungen, in: Marmor, Stein und Eisen bricht. Die Kunst zu Bewahren. Restaurierung in preußischen Schlössern und Gärten, Katalog zur Ausstellung in der Orangerie im Neuen Garten, Potsdam, vom 25. Juni bis 17. September 2006, hrsg. von der Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Leipzig 2006, S. 107–115.

FUCHS, Detlef: Elisabeth Christine oder Wilhelm Pieck? Zum musealen Konzept für das Schloss Schönhausen zu Berlin, in: Brandenburgische Denkmalpflege, 15, 2006, H. 1, S. 39–43.

–: Rheinsberg, in: Bewahrt – Wiederhergestellt – Erneuert. Restaurierungsführer durch die preußischen Schlösser, bearb. von Georg Frank, Detlef Fuchs, Stefan Gehlen, Alfred Hagemann, Olaf Siart, Thomas Tapp, hrsg. von der Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Leipzig 2006, S. 108–112.

GEHLEN, Stefan: Das Marmorpalais im Neuen Garten in Potsdam, hrsg. von der Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Potsdam 2006.

–: Scharoun neben Schinkel? Zur real existierenden Moderne im Babelsberger Park, in: Jahrbuch. Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, 6, 2004, hrsg. von der Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Berlin 2006, S. 173–184.

–: Fragwürdige Glanzzeiten. Zum Umbau von Schloss Sacrow 1938, in: Marmor, Stein und Eisen bricht. Die Kunst zu Bewahren. Restaurierung in preußischen Schlössern und Gärten, Katalog zur Ausstellung in der Orangerie im Neuen Garten, Potsdam, vom 25. Juni bis 17. September 2006, hrsg. von der Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Leipzig 2006, S. 33–40.

– und Olaf Siart (Redaktion): Bewahrt – Wiederhergestellt – Erneuert. Restaurierungsführer durch die preußischen Schlösser, bearb. von Georg Frank, Detlef Fuchs, Stefan Gehlen, Alfred Hagemann, Olaf Siart, Thomas Tapp, hrsg. von der Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Leipzig 2006.

HORN, Gabriele: Die UNESCO-Welterbestätte „Schlösser und Gärten von Potsdam und Berlin“ in der Berlin-Potsdamer Kulturlandschaft, in: Denken in Räumen. Nachhaltiges Ressourcenmanagement als Identitätssicherung – Durch Veränderung der Rahmenbedingungen gefährdete Kulturlandschaften und das Problem ihrer Erhaltung. Tagungsband zum Symposium, 03.–05. November 2004 in Osnabrück, Zentrum für Umweltkommunikation. Veranstaltet von: Institut für Tropentechnologie (ITT), Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO-Kommission, hrsg. von Hartmut Gaese, Simone Sandholz und Andreas Böhler, Köln 2006, S. 173–183.

–: Die Welterbestätte „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“ – zwischen Bewahren und Vermitteln in Zeiten hoher Mobilität / The World Heritage Site “Palaces and Parks of Potsdam and Berlin“ – Access and Preservation in Times of High Mobility. Symposium anlässlich der Einweihung des UNESCO Chair in Heritage Studies an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus 2004, in: Perspektiven des Welterbes – Constructing World Heritage, hrsg. von Marie Theres Albert und Sieglinde Gauer-Lietz, Frankfurt am Main/London 2006, S. 232–239.

–: The WHS “Palaces and Parks of Potsdam and Berlin“/Die Welterbestätte „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“, hrsg. von der Stadtverwaltung Potsdam / Der Oberbürgermeister und der Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Potsdam 2006 (mit Beiträgen von Matthias Kartz, Andreas Kalesse).

–: The Parks and Gardens of the ‘Prussian Palaces and Gardens Foundation Berlin-Brandenburg’ – restoration, maintenance, regeneration and reconstruction measures. Proceedings Preservation and Public Utilization of Parks, Gardens, Cemeteries and other Forms of designed green Spaces and their Public Promotion. Szkoła Główna Gospodarstwa wiejskiego Warsaw Agricultural University und Muzeum Pałac w Wilanowie, hrsg. von Jan Rylke, Anna Różańska und Małgorzata Kaczyńska, Warschau 2006, S. 49–62.

–: Parki i ogrody „Fundacja Pruskich Parków I Ogrodów Berlin-Brandenburg”. Restauracja utrzymanie, zakres regeneracji I odbudowy, in: Przyroda I mlasto, hrsg. von Jan Rylke, Bd. VII, Warschau 2006, S. 258–273.

–: Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und der Schutz der Welterbestätte „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“, in: Potsdam Denkmalpflege Denkmalschutz, Merseburg 2006, S. 20–21.

– und Sabine Ambrosius: Chausseehäuser im Land Brandenburg, hrsg. von der Jugendbauhütte Brandenburg/Berlin, Potsdam 2006.

HÜNEKE, Saskia: Aus dem Garten gelesen... Ikonographische Strukturen im Park Sanssouci, in: Jahrbuch. Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, 6, 2004, hrsg. von der Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Berlin 2006, S. 205–226.

–: Die Kunst zu Bewahren. Das Schicksal von Schadows Friedrich-Denkmal, in: Porticus. Besuchermagazin, 2006, H. 3, S. 8–10.

–: Kopie und Rekonstruktion. Zur Frage nach Legitimation und Methode am Beispiel bildhauerischer Werke an Bauten und in Gärten der preußischen Kulturlandschaft, in: Marmor, Stein und Eisen bricht. Die Kunst zu bewahren. Restaurierung in den preußischen Schlössern und Gärten, Katalog zur Ausstellung in der Orangerie im Neuen Garten, Potsdam, vom 25. Juni bis 17. September 2006, hrsg. von der Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Leipzig 2006, S. 117–123.

– und Rudolf Böhm: Skulpturen, in: Marmor, Stein und Eisen bricht. Die Kunst zu bewahren. Restaurierung in den preußischen Schlössern und Gärten, Katalog zur Ausstellung in der Orangerie im Neuen Garten, Potsdam, vom 25. Juni bis 17. September 2006, hrsg. von der Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Leipzig 2006, S. 150–156.

– und Rudolf Böhm: Ausstellung im Pavillon auf der Freundschaftsinsel, hrsg. von der Landeshauptstadt Potsdam, Ausstellungskatalog und Werkverzeichnis, Potsdam 2006.

–: Das barocke Bildprogramm, in: Der Wiederaufbau der Potsdamer Garnisonskirche, Köln 2006, S. 114–127.

KLAPPENBACH, Käthe: Beleuchtungskörper, in: Marmor, Stein und Eisen bricht. Die Kunst zu Bewahren. Restaurierung in preußischen Schlössern und Gärten, Katalog zur Ausstellung in der Orangerie im Neuen Garten, Potsdam, vom 25. Juni bis 17. September 2006, hrsg. von Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Leipzig 2006, S. 232–240.

KRELLIG, Heiner und Michael Rohde: Das Hofgärtner-Museum Glienicke. Ein gartenhistorisches Museum inmitten der Potsdam-Berliner Parklandschaft, in: Jahrbuch. Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, 6, 2004, hrsg. im Auftrag des Stiftungsrates vom Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Berlin 2006, S. 249–263.

LUH, Jürgen: D-Day, in: Europe since 1914. Encyclopedia of the Age of War and Reconstruction, hrsg. von John Merriman and Jay Winter, Bd. 2, New York 2006, S. 780–784.

–: Prussian Military System, in: International Encyclopedia of Military History, hrsg. von James C. Bradford, 2 Bde., London/New York 2006, Bd. 2, S. 1058–1061.

–: Battle of Dettingen, in: ebenda, Bd. 1, S. 391–392.

–: Gideon Ernst von Laudon, in: ebenda, Bd. 2, S. 748–749.

–: Die schwedische Armee in Sachsen 1706-1707, in: Besatzung. Funktion und Gestalt militärischer Fremdherrschaft von der Antike bis zum 20. Jahrhundert, hrsg. von Günther Kronenbitter, Markus Pöhlmann und Dierk Walter, Paderborn 2006, S. 57–66.

–: Zur Strategie Friedrichs des Großen im Siebenjährigen Krieg, in: Militärgeschichte. Zeitschrift für historische Bildung, Ausgabe 1, 2006, S. 18–21.

–: „Ein Wunder von einem Mann.“ Das Bild Friedrichs II. in der Geschichte, in: Damals. Das Magazin für Geschichte und Kultur, 38, 2006, H. 5, S. 38–42.

MOST, Mechthild und Marina Homolka: Tarifreform im öffentlichen Dienst. Restauratoren bereiten sich vor, in: VDR Bulletin 2006, Heft 1, S. 22–28.

–, Christoph Martin Vogtherr, Eva Wenders de Calisse und Jens Bartoll: French Genre Painting for the King. Masterpieces by Lancret and Watteau in the Prussian Palaces, in: The Object in Context: Crossing Conservation Boundaries, hrsg. von D. Saunders, J. H. Townsend und S. Woodcock, London 2006, S. 108-115.

PREISSE, Erika L.: Eine wahrhaft „Königliche Hochzeit“, in: Porticus. Besuchermagazin, 2006, H. 3, S. 12 f.

ROHDE, Michael und Ingo Lehmann (Hrsg.): Alleen in Deutschland – Bedeutung, Pflege, Entwicklung, Leipzig 2006.

– und Jörg Wacker: Alleen in den Gärten der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, in: ebenda, S. 138–145.

- : Erhaltungs- und Pflegemethoden für Alleen im 19. Jahrhundert, in: ebenda, S. 194–201.

- , Arno Brandt und Wilken von Bothmer (Hrsg.): Diesseits von Eden – Europäische Marketing-Konzepte für Gärten und Schlösser, Rostock 2006.

- : Nutzungsgrenzen in historischen Gärten. Erhaltungspflicht, qualifizierte Pflege und denkmalgerechte Nutzung, in: ebenda, S. 36–46.

- : Dominique Girard, in: The Oxford Companion to the Garden, hrsg. von Patrick Taylor, New York 2006, S. 193.

- : Gustav Meyer, in: ebenda, S. 309.

- : Leberecht Migge, in: ebenda, S. 310.

- : Eduard Petzold, in: ebenda, S. 376–377.

- : Johann Conrad Schlaun, in: ebenda, S. 433.

- und Heiner Krellig: Das HofgärtnerMuseum Glienicke. Ein gartenhistorisches Museum inmitten der Potsdam-Berliner Parklandschaft, in: Jahrbuch. Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, 6, 2004, hrsg. im Auftrag des Stiftungsrates vom Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Berlin 2006, S. 249–263.

- : Der Georgengarten – Geschichte und Gestaltung, in: Marieanne von König (Hrsg.): Herrenhäuser. Gärten, Göttingen 2006, S. 219–236.

- : Der Welfengarten. Vom barocken Adelsgarten und öffentlichen Landschaftspark zum „Hochschulpark“, in: ebenda, S. 249–264.

- und Hubert Rettich: Große Gärtner Herrenhausens, in: ebenda, S. 271–277.

- : Rainer Herzog. Neuer Gartendirektor der Bayerischen Schlösserverwaltung, in: Stadt und Grün 1/2006, S. 61.

- : Eröffnung HofgärtnerMuseum Glienicke. Ein neues Museum der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, in: Porticus. Besuchermagazin, 2006, H. 1, S. 6–7.

- : Hofgärtnermuseum Glienicke. Ein neues Museum der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, in: MuseumsJournal, 20, 2006, H. 1, S. 23–25.

–: Der Schlossgarten Charlottenburg in Berlin. Bedeutung, Pflege und Nutzung eines Gartenkunstwerkes, in: MuseumsJournal, 20, 2006, H. 2, S. 70–72.

SCHARMANN, Rudolf G.: „Eine echte Künstlernatur ...“. Schinkel im Schloss Charlottenburg. Eine Spurensuche anlässlich seines 225. Geburtstags, in: Porticus. Besuchermagazin, 2006, H. 1, S. 18–20.

–: Floras Reich kunstvoll zum Blühen gebracht. Charlottenburger Garten(t)räume. Rundgänge zum immergrünen Raumschmuck, in: Porticus. Besuchermagazin, 2006, H. 4, S. 10–12.

–: Karl Friedrich Schinkel und das preußische Königshaus, in: Karl Friedrich Schinkel. Architekt, Maler, Möbelgestalter, Bühnenbildner und Kunstphilosoph (=Die Mark Brandenburg, Heft 61), Berlin 2006, S. 9–16.

SCHRÖDER, Katrin: Emil Sellos „Bericht über die Kronprinzliche Gärtnerei am Neuen Palais, 1868“. Eine Quelle zum Alltag eines Potsdamer Hofgärtners; in: Jahrbuch. Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, 6, 2004, hrsg. im Auftrag des Stiftungsrates vom Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Berlin 2006, S. 1–35.

–: Analysis of historical plans as a methodical approach to garden conservation concepts, in: Wydawnictwo SGGW (Hrsg.), Przyroda i miasto, Bd. IV, Warschau 2006, S. 70–77.

SCHURIG, Gerd: Die Entwicklung der Nutzgärtnerei am Klausberg, in: Jahrbuch. Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, 6, 2004, hrsg. im Auftrag des Stiftungsrates vom Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Berlin 2006, S. 61–84.

SIART, Olaf und Stefan Gehlen (Redaktion): Bewahrt – Wiederhergestellt – Erneuert. Restaurierungsführer durch die preußischen Schlösser, bearb. von Georg Frank, Detlef Fuchs, Stefan Gehlen, Alfred Hagemann, Olaf Siart, Thomas Tapp, hrsg. von der Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Leipzig 2006.

WACKER, Jörg und Sven Hannemann: Die Wiederherstellung des Sizilianischen und Nordischen Gartens im Park Sanssouci, in: Jahrbuch. Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, 6, 2004, hrsg. im Auftrag des Stiftungsrates vom Generaldirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Berlin 2006, S. 85–108.

– und Karl Eisbein: Rosentrepppe und Lenné'sche Bucht im Park Babelsberg, in: ebenda, S. 151–160 und 171.

– und Michael Rohde: Alleen in den Gärten der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, in: Alleen in Deutschland. Bedeutung – Pflege – Entwicklung, hrsg. von Ingo Lehmann und Michael Rohde, Leipzig 2006, S. 138–145.

WITTWER, Samuel: The Gallery of Meissen Animals. Augustus the Strong's Menagerie for the Japanese Palace in Dresden, München 2006.

–: Ein königliches Geschenk. Eine Wärmeglocke aus dem Vestunen-Service Friedrichs II., in: Porticus. Besuchermagazin, 2006, H. 1, S. 22.

–: Zu Gast bei Friedrich Wilhelm II. Eine historisch gedeckte Tafel im Grottenaal des Marmorpalais, in: Porticus. Besuchermagazin, 2006, H. 2, S. 16.

–: Zur Einstimmung auf die Hauptausstellung 2007: Raffinesse & Eleganz. Königliche Porzellan des frühen 19. Jahrhunderts aus einer amerikanischen Privatsammlung, in: Porticus. Besuchermagazin, 2006, H. 6, S. 4 f.

ZIMMERMANN, Evelyn und Franziska Windt (Redaktion): Von Potsdam nach Italien. Aquarelle und Zeichnungen von Julius Schlegel, Katalog zur Ausstellung in den Römischen Bädern, Potsdam, vom 12. August bis 15. Oktober 2006, hrsg. von der Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Potsdam 2006.

ORGANE UND GREMIEN**DIE MITGLIEDER DES STIFTUNGSRATES****BUND****BEI DEM BEAUFTRAGTEN DER BUNDESREGIERUNG FÜR ANGELEGENHEITEN DER KULTUR UND MEDIEN**

Ministerialdirektor Prof. Dr. Hermann Schäfer

BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN

Ministerialdirigent Dr. Johannes Schuy

LAND BERLIN**SENATSVERWALTUNG KULTURELLE ANGELEGENHEITEN**Senator Dr. Thomas Flierl
(zugleich Vorsitzender)**SENATSVERWALTUNG FÜR FINANZEN**

Senator Dr. Thilo Sarrazin

SENATSKANZLEI

Staatssekretär André Schmitz

LAND BRANDENBURG**MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KULTUR**

Ministerin Prof. Dr. Johanna Wanka

MINISTERIUM DER FINANZEN

Minister Rainer Speer

STAATSKANZLEI

Staatssekretär Clemens Appel

DER GENERALDIREKTOR

Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

PROF. DR. ADRIAN VON BUTTLAR

Technische Universität Berlin (Vorsitzender)

DR. SYBILLE BADSTÜBNER-GRÖGER

Deutsche Gesellschaft e.V.

PROF. DR. WOLFGANG BRÖNNER

Landesamt für Denkmalpflege, Verwaltung der SSG Mainz,
Landeskonservator

DR. IRMHILD HECKMANN VON WEHREN

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

PROF. DR. WOLF-DIETER HEILMEYER

Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer
Kulturbesitz

DR. MARGITA MEYER

Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein

PROF. HANS MICHAELSEN

Fachhochschule Potsdam

DIPL.-ING. CORD PANNING

Stiftung „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“

PROF. DR. STEFFI RÖTTGEN

Ludwig-Maximilians-Universität München

DR. SIGRID SANGL

Bayerisches Nationalmuseum